Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

29.11.1937 (No. 279)

urn:nbn:de:gbv:45:1-951821

Visual Library

Durchschnittsauflage November über 24800

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 279 — Montag, den 29. November — Jahrgang 1937

Neuer Regierungspräsident

Ministerialrat Eickhoff nach Aurich berufen

Berlin, 29. November.

Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frick, hat mit Zustimmung des preußischen Ministerpräsidenten den Ministerialrat Eickhoff im Reichs- und preußischen Ministerium des Innern zunächst vertretungsweise mit der Verwaltung der Regierungspräsidentenstelle in Aurich beauftragt.

*

Der neue Regierungspräsident ist seit 1931 Mitglied der NSDAP. und wurde Anfang 1932 zum Gaustabswalter des Gaues Berlin bestellt. Eickhoff wurde am 1. September 1895 in Stettin geboren. Nach seiner Schulzeit wandte er sich dem Studium der Rechtswissenschaften zu, das er unterbrechen mußte, als der Krieg ausbrach. Vier Jahre stand er als Infanterist in vorderster Front (seit 1915 als Kompanieführer) und erhielt verschiedene Kriegsauszeichnungen. Zum Schluß erlitt er eine schwere Gasvergiftung, die ihn im Jahre 1920 nochmals für drei Jahre ins Lazarett brachte. Dann erst konnte Eickhoff sein Studium fortsetzen. Im Jahre 1928 wurde er Gerichtsassessor im Kammergerichtsbezirk Berlin. Am 1. Oktober 1929 erfolgte seine Ernennung zum Amtsgerichtsrat in Charlottenburg. In diese Zeit fällt auch sein Eintritt in die Partei. Als im Jahre 1933 der Nationalsozialismus die Macht übernahm, wurde Eickhoff am 1. April ins Preußische Justizministerium berufen. Im November desselben Jahres wurde er zum Oberregierungsrat im Preußischen Innenministerium ernannt. Dieser Ernennung folgte im folgenden Jahre seine Berufung als Ministerialrat im Reichsministerium des Innern.

Ganz Ostfriesland wird es freudig begrüßen, daß das wichtige Amt des Regierungspräsidenten nunmehr wieder besetzt wird, besetzt mit einem Mann, der alter Parteigenosse ist und infolge seiner bisherigen Tätigkeit und auf Grund seiner bewiesenen Fähigkeiten auch über Ostfrieslands Belange vorteilhafte Verbindungen in Berlin verfügt. Dem neuen Regierungspräsidenten bietet sich in unserer Heimat ein umfangreiches Feld der Betätigung und eine Fülle wichtiger Arbeiten, die ihrer Erledigung harren. Eickhoff verbrachte seit 1932 in jedem Jahr seinen Sommerurlaub auf der Nordseeinsel Borkum, schätzt die ostfriesische Landschaft sehr und freut sich, daß sein neues Arbeitsgebiet gerade in dem Raum liegt, dem seine besondere Zuneigung gilt.

Privataufnahme. (T-K.)

Der neue Regierungspräsident kann sicher sein, daß er in allen Kreisen und Ständen unserer Bevölkerung bei seinen Arbeiten für Ostfriesland tatkräftige Unterstützung finden wird.

Ewige Hauptstadt des Deutschen Reiches

Der Führer zur Neugestaltung Berlins

Berlin, 28. November.

Bei der Grundsteinlegung zur wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule Berlin führte der Führer und Reichskanzler in seiner Ansprache aus:

Mit dem heutigen Tage beginnt in Berlin eine Periode baulicher Neugestaltung, die das Bild und — wie ich überzeugt bin — auch den Charakter dieser Stadt auf das tiefste verändern wird. Die ehemalige Residenz Hohenzollernscher Fürsten, Könige und Kaiser soll nunmehr

zur ewigen Hauptstadt des ersten deutschen Volksreiches

werden. In ihr wird für alle Zukunft jene Not behoben sein, die einen großen Historiker zu der erkenntnisreichen Feststellung führte, daß es stets das Unglück der Deutschen gewesen sei, wohl Hauptstädte, aber niemals eine wahre Hauptstadt besessen zu haben. Denn eine wirkliche dauernde staatliche Gestaltung einer volklichen Gemeinschaft erscheint uns nach aller Einsicht und nach allen geschichtlichen Erfahrungen nur dann denkbar, wenn die Führung einer solchen Gemeinschaft auch örtlich ihren unbestreitbaren führenden Mittelpunkt besitzt.

Es sind daher nicht wenige der großen vergangenen Staatenbildungen verbunden gewesen nicht nur mit der Geburt, sondern sogar mit dem Namen ihrer Hauptstädte.

Die Meinung aber, daß der Verfall dieser Staaten bedingt gewesen sei durch die Ausbildung dieser ihrer dominierenden Hauptstädte als Organisationsmittelpunkte des gesamten Lebens, beruht auf einem Trugschluß. Denn gerade die antiken Staaten sind nicht an ihren Städten zugrunde gegangen, sondern die antiken Städte gingen zugrunde an der Verkennung und Mißachtung der sie bedingenden und damit tragenden Blutgesetze.

So verfiel das römische Reich nicht wegen Rom, denn ohne Rom als Stadt hätte es nie ein römisches Reich gegeben! Der natürlichste Weg der meisten großen Staatengründungen beginnt in seinem Ausgang fast immer von einem ersten Kristallisationspunkt des politischen und späteren kulturellen Lebens, der dann sehr oft als Hauptstadt dem ganzen Staat seinen Namen verleiht!

So, wie aber das Deutsche Reich das späte Ergebnis eines wechselvollen Ringens verschiedener deutscher Stämme und Staaten nach einer staatlich-politischen Einheit unseres Volkes ist, so fehlt dieser nunmehr endlich erreichten Staatsgründung gerade deshalb die natürliche überragende machtpolitische Zentrale. Denn wir wollen für die Bedeutung einer solchen Hauptstadt nicht so sehr die Zahl ihrer Einwohner als vielmehr die Größe und den Umfang ihres Gesamtbildes und damit ihres Gesamtwertes ansehen. Den Einwohnern nach ist Berlin mit 4½ Millionen Menschen ohne weiteres die Hauptstadt des Reiches. Sie ist es aber nicht, wenn wir darüber hinaus das Gewicht ihrer kulturellen und monumentalen Bedeutung und Gestaltung in Vergleich setzen zu den ähnlichen Werten anderer deutscher Städte.

Es ist daher mein unabänderlicher Wille und Entschluß, Berlin nunmehr mit jenen Straßen, Bauten und öffentlichen Plätzen zu versehen, die es für alle Zeiten als geeignet und würdig erscheinen lassen werden, die Hauptstadt des Deutschen Reiches zu sein.

Es soll dabei die Größe dieser Anlagen und Werke nicht bemessen werden nach den Bedürfnissen der Jahre 1937, 1938, 1939 oder 1940, sondern sie soll gegeben sein durch die Erkenntnis, daß es unsere Aufgabe ist, einem tausendjährigen Volk mit tausendjähriger geschichtlicher und kultureller Vergangenheit für die vor ihr liegende unabsehbare Zukunft eine ebenbürtige tausendjährige Stadt zu bauen.

Wir entziehen daher die in den kommenden zwanzig Jahren zu diesem Zweck in Berlin zu leistende Arbeit bewußt der Kritik der Gegenwart und unterwerfen sie dafür der Beurteilung jener Generationen, die einst nach uns kommen werden. Wie immer dieses Urteil aber auch ausfallen wird, eine Rechtfertigung soll man uns dann nicht versagen können: Wir haben auch bei dieser Arbeit nicht an uns gedacht, sondern an jene, die nach uns kommen.

In dieser heiligen Ueberzeugung lege ich nun den Grundstein zur Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule in Berlin als dem ersten Bauwerk, das im Vollzug dieser Pläne entsteht. Es soll ein Denkmal werden der deutschen Kultur, des deutschen Wissens und der deutschen Kraft.

Schacht – Funk

Von Dr. Heino Kohl

Wenn der Führer nunmehr Dr. Schacht in Genehmigung seines Antrages von der Führung der Geschäfte des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers entbunden und den bisherigen Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und Pressechef der Reichsregierung Walter Funk zum Reichs- und preußischen Wirtschaftsminister ernannt hat, so beendigt diese durch den Führer vorgenommene Ernennung ein Provisorium. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte sich bekanntlich am 30. Juli 1934 bereit erklärt, für die Dauer der Erkrankung des damaligen Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt die Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums zu übernehmen und weiter zu führen. Dr. Schacht hat während der Dauer des Provisoriums diese Geschäfte in einer Weise geführt, die die besondere Anerkennung des Führers gefunden hat.

Besonders jene ausländischen Pressekreise, die bereits seit Monaten ihre Gerüchtemacherei betrieben haben, dürften jetzt schwer enttäuscht sein. Der Führer hat Dr. Schacht zum Reichsminister ernannt und Dr. Schacht bleibt nach wie vor Reichsbankpräsident und wird darüber hinaus auch in Zukunft der persönliche Berater des Führers sein.

Die neue Führung des Reichswirtschaftsministeriums ist in erster Linie im Hinblick auf den Vierjahresplan zu betrachten. Der Führer hat auch in seinem Schreiben an Dr. Schacht hervorgehoben, daß die infolge des Ausbaues des Apparates des Vierjahresplanes sich als notwendig erweisende Zusammenlegung mit dem Wirtschaftsministerium ihn die Gründe würdigen läßt, mit denen Dr. Schacht um die Entbindung von den Geschäften des Reichswirtschaftsministers gebeten hat.

Die erfolgreiche Durchführung des gewaltigen Vierjahresplans macht naturgemäß eine verstärkte Zielsetzung der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik notwendig. Die nationalsozialistische Regierung hat es von Anfang an bewußt vermieden, eine Zersplitterung der Kräfte eintreten zu lassen, sowohl hinsichtlich der von ihr durchgeführten politischen als auch der wirtschaftlichen Maßnahmen. Bei allen zur Durchführung gelangten wirtschaftspolitischen Aktionen war für die Regierung die Erwägung ausschlaggebend, alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel auf einen einzigen großen Zweck zu konzentrieren. Dieser Zusammenballung der Kräfte, der Konzentration aller Gedanken auf ein einziges Ziel, sind die Erfolge in den verflossenen Jahren seit der Machtübernahme zu verdanken. Unser Volk braucht nach den schweren Verlusten an Land und Bodenschätzen durch das Versailler Diktat, ohne Kolonien, ohne ausreichende natürliche Rohstoffquellen, auf engen Lebensraum angewiesen, die einheitliche Führung der deutschen Außen- und Binnenwirtschaft, wie sie im Vierjahresplan durch den vom Führer mit der Durchführung dieses Planes Beauftragten, Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring, gewährleistet ist. Unser deutsches Volk braucht weiterhin den Einsatz aller seiner Kräfte nach einem übergeordneten Plan, um sicher leben zu können.

Wir weisen daher mit aller Entschiedenheit die Verdächtigungen und Verunglimpfungen des Vierjahresplanes zurück. Das nationalsozialistische Deutschland erstrebt nichts weiter als die Sicherung seiner wirtschaftlichen Freiheit. Es ist eine Deutschland von außen her aufgezwungene Notwendigkeit, nicht aber sein freier Wille, wenn es alle Möglichkeiten prüft, unabhängig von außen seine wirtschaftlichen Pflichten gegenüber dem Volk zu erfüllen. Und unter diesem Gesichtspunkt ist ja auch die Erzeugung der hochwertigen deutschen Werkstoffe zu betrachten, und es sei in diesem Zusammenhang nur erwähnt, daß bei der Prämienverteilung in Paris diese deutschen Werkstoffe ja die ersten Preise erhalten haben. Die neuen

Landesbibliothek Oldenburg

Werkstoffe erschließen weiterhin, wie der neuernannte Reichswirtschaftsminister Walther Funk im August dieses Jahres in Königsberg mit Nachdruck ausführte, der deutschen Arbeit neue, einst ungeahnte Möglichkeiten, und sie bedeuten nicht nur eine bessere Versorgung des Inlandes mit unentbehrlichen Rohstoffen, sondern sie können auch eine Bereicherung in der Versorgung des Auslandes zur Folge haben. Mit Walther Funk übernimmt ein bewährter Nationalsozialist den Posten des Reichs- und preußischen Wirtschaftsministers. Seine Erfolge in der Vergangenheit lassen es uns gewiß erscheinen, daß er die Erwartungen, die der Führer und das Volk auf ihn setzen, in jeder Hinsicht erfüllt. Wir zweifeln fernerhin auch nicht daran, daß die deutsche Wirtschaft ihm das notwendige Vertrauen, das er beanspruchen muß, entgegenbringen wird.

Gleiche Brüder . . .

Die Besprechungen zwischen den Delegierten der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale und den Vertretern der bolschewistischen Gewerkschaften, die seit dem 22. November in Moskau geführt wurden, sind Sonnabend beendet worden. Wie man erfährt, sollen die Bedingungen festgelegt sein, unter denen die sowjetrussischen Gewerkschaften der Amsterdamer Internationale beitreten würden. Die Beschlüsse der Moskauer Konferenz würden zunächst den Vollzugsausschüssen der Amsterdamer Internationale einerseits und des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften andererseits zur Ratifizierung vorgelegt werden.

Der Führer der Amsterdamer Delegation, der Generalsekretär der französischen Confederation du Travail, Jouhaux, brachte seine „Befriedigung" über die Moskauer Verhandlungen zum Ausdruck, da der Beitritt der Sowjetgewerkschaften zur Amsterdamer Internationale seiner Ansicht nach die faktische Liquidierung der bolschewistischen Gewerkschaftsinternationale von der Profintern zur Folge haben müsse. (?) Auf sowjetischer Seite scheint die Absicht zu bestehen, das Ergebnis der Besprechungen vorerst noch in etwas anderem Lichte darzustellen: eine zu erwartende amtliche Verlautbarung werde in weit allgemeineren Wendungen von „erfolgreichen Verhandlungen zur Herstellung der internationalen Gewerkschaftseinheit" sprechen.

Wieder Verschleppungsskandal der GPU.

Narkotisiert in den Leningrader D-Zug gebracht

Wie aus Reval gemeldet wird, wurde in Estland ein geheimnisvoller Anschlag der GPU. dadurch entdeckt, daß der Schnellzug Narwa—Leningrad auf freier Strecke kurz vor Ueberschreitung der Grenze angehalten wurde. Ein Estländer hatte die Notbremse gezogen, um seine Verschleppung nach der Sowjetunion zu verhindern. Wie bis jetzt festgestellt wurde, hatten ihn in Reval mehrmals Sowjetfunktionäre bearbeitet, sich nach Sowjetrußland zu begeben. Da er sich weigerte, hatten sie ihn eingeschläfert und als blinden Passagier in den Schnellzug eingeschmuggelt. Kurz vor der Grenze erwachte er, um gerade noch rechtzeitig seine Verschleppung verhindern zu können. Die estländische Polizei bemüht sich, den geheimnisvollen Vorfall aufzuklären.

Versuchter Anschlag auf Nahas Pascha

Der ägyptische Ministerpräsident wurde nicht verletzt

Auf den ägyptischen Ministerpräsidenten Nahas Pascha wurde Sonntag ein Revolverattentat verübt. Auf den Wagen, der ihn in seine Wohnung in Heliopolis bringen sollte, wurden mehrere Revolverschüsse abgegeben. Ein Kugel durchschlug die Scheibe, ohne jedoch den Ministerpräsidenten zu verletzen. Der Täter konnte sofort verhaftet werden.

Nach Bekanntwerden des Attentatversuches ist es noch zu großen Demonstrationen gekommen. Eine große Volksmenge, die die Opposition für das Attentat verantwortlich machte, belagerte die Häuser der Oppositionsführer und der Oppositionspresse, sowie das Gebäude der Tageszeitung „Elahram", deren Haltung während der letzten innerpolitischen Spannungen zweifelhaft war. Im Verlaufe dieser Kundgebungen kam es zu Ausschreitungen, wobei vor allem Fensterscheiben zertrümmert wurden. Der Attentäter, der auf Nahas Pascha vier Schüsse abgegeben hatte, hatte bei seiner Verhaftung noch zwei geladene Pistolen in der Tasche.

Nahas Pascha zeigte während des Attentatsversuchs größte Kaltblütigkeit. Er begab sich sofort nach dem Ueberfall zu einer Kundgebung der Wafdisten. Als er sich dort für sein spätes Erscheinen infolge des Attentatsversuchs entschuldigte, kam es zu stürmischen Sympathiekundgebungen.

Scheich Farhan hingerichtet

Arabische Erbitterung gegen die Engländer

Der von dem Militärgericht in Haifa am Mittwoch zum Tode verurteilte Arabersheich Farhan Saadi ist in dem Gerichtsgefängnis von Akko durch den Strang hingerichtet worden. Damit ist das erste Todesurteil, das von dem neuen Militärgericht in Palästina verkündet wurde, vollstreckt worden.

Wegen der Hinrichtung des Scheichs Saadi in Palästina fanden in Bagdad und anderen Orten des Irak große englandfeindliche Kundgebungen statt. In Bagdad wurde ein Engländer mißhandelt, worauf die Polizei einschritt, um weitere Ausschreitungen zu verhindern. Die Stimmung in den arabischen Kreisen ist außerordentlich erregt.

Kurzmeldungen

Am Sonntagabend hat die Internationale Jagdausstellung Berlin 1937 ihre Tore geschlossen. Die Schau mit ihrem gewaltigen Material aus allen Ländern und Zonen ist von 450 000 Besuchern besichtigt worden.

Der Führer und Reichskanzler hat den Professor Dr. phil. Edmund Stengel zum Leiter des „Reichsinstituts für Geschichte des älteren Deutschland" berufen.

Der Staatssekretär im ungarischen Ministerpräsidium, von Pataky, stattete am Sonnabend dem Chef der Auslandsorganisation Gauleiter Bohle einen längeren Besuch ab.

Die Sitzung des Memelländischen Landtages gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung gegen die zahlreichen Verletzungen des Memelstatuts durch Litauen und insbesondere gegen das unter Umgehung des Memeldirektoriums erlassene Enteignungsgesetz.

Am Sonntagnachmittag sind der französische Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Delbos mit ihrer Begleitung nach London abgereist.

Britische Regierungskreise wenden sich in einer Erklärung gegen die vom „Star" gebrachte Meldung über Vorbereitungen für baldige Neuwahlen in England. Man sei immer noch der Ansicht, daß Neuwahlen erst im Herbst stattfinden würden.

Der britische Botschafter in Tokio ist angewiesen worden, bei der japanischen Regierung vorstellig zu werden und diese darauf hinzuweisen, daß die britische Regierung bei jeder Aenderung des chinesischen Zollwesens vorher gefragt zu werden wünsche.

Auf Einladung der Stadtverwaltung ist Lorenz Hagenbeck in Rio de Janeiro eingetroffen, um über die Schaffung eines großen Tierparkes in der Bundeshauptstadt Brasiliens zu verhandeln.

Wir wollen keine Duckmäuser

Hermann Göring zum Vierjahresplan – Unser Recht auf Kolonien

Hamburg, 29. November

In seiner großen Rede in der Hanseatenhalle führte Ministerpräsident Hermann Göring u. a. folgendes aus:

Wenn sich heute das ganze Volk wieder fest zu den hohen Idealen des Vaterlandes bekennt, wenn es wieder einsieht, daß man diese höchsten Güter mit Leib und Seele schützen muß, wenn die Jugend wieder bereit ist, zu den Fahnen zu eilen, der Rock des Soldaten wieder der Stolz des jungen Mannes geworden ist, und wenn vor allem jeder es als eine Selbstverständlichkeit ansieht, für Volk und Vaterland selbst sein Leben hinzugeben — dann ist ein Volk wieder stark, dann wird eine Nation wieder mächtig.

Heute ist es nicht mehr möglich, über Deutschland zur Tagesordnung überzugehen. Wo einst das zerrissene, in Ohnmacht liegende Deutschland zu finden war, da steht heute wieder eine Großmacht, die von der Welt respektiert wird und die die Interessen ihres Volkes zu schützen weiß.

Heute steht dieses Deutschland wieder bündnisfähig und bündniswert da. Andere Völker haben begriffen, was es heißt, und wie gut es sein kann, Deutschland zum Freunde zu haben. (Stürmischer Beifall.) Wir freuen uns darüber, daß Deutschland Freunde gefunden hat. Eine stählerne Achse von Berlin nach Rom durchzieht den mitteleuropäischen Raum, und ich glaube, daß sie eine bessere Grundlage des Friedens ist, als alles andere, besonders seitdem sie zu jenem weltpolitischen Dreieck Tokio—Rom—Berlin erweitert wurde. Deutschland ist heute nicht mehr allein und isoliert. Niemand bezweifelt mehr die Gleichberechtigung Deutschlands. Es ist daher selbstverständlich, daß nun auch die anderen Völker den Forderungen Deutschlands mehr und mehr Gehör geben müssen.

Wenn wir heute sagen: „Deutschland ist gleichberechtigt, dann meinen wir das ernst. Wir verstehen daunter, daß wir die gleichen Rechte haben wie die anderen Völker, und wenn andere Völker Kolonien besitzen, so ist das kein Vorrecht, das für sie allein gültig ist!"

Nach einem Rückblick auf die Erfolge des ersten Vierjahresplanes ging Ministerpräsident Göring auf die weiter gesteckten Ziele des zweiten Planes ein, dessen Ziel sei, das deutsche Volk unabhängig nach allen Seiten zu machen. Wir wollen uns wirtschaftlich nicht isolieren, so betonte er, und wenn wir den Vierjahresplan durchführen, so wollen wir trotzdem am Außenhandel, am Weltverkehr, an der Weltwirtschaft mitmachen und wollen auch unser gerüttelt Maß dazu liefern. Selbstverständlich verstehen wir unter Teilnahme an der Weltwirtschaft nicht den Verzicht auf die eigene Sicherheit.

Gewaltiges wird geleistet. Alles das ist letzten Endes umsonst gewesen, wenn nicht das Volk, wenn nicht jeder einzelne, der hier sitzt, mithilft. Wenn das Volk die eigenen Roh- und Werkstoffe ablehnt, wenn es immer auf das Ausland blickt, dann war alle Arbeit umsonst!

Deshalb muß jeder einzelne stolz sein auf unsere Leistungen und erklärten: Jetzt erst recht! Wir müssen der Welt zeigen, wie deutsches Genie, deutsche Organisation und Opferbereitschaft auch dieses gewaltige Exempel lösen!

Was ich brauche ist Vertrauen. Und je mehr sie im Ausland höhnen, je mehr sie spotten, je mehr sie hetzen, desto fester müssen wir alle zusammenstehen und zeigen, daß an diesem granitnen Block der neuen deutschen Volksgemeinschaft alles, aber auch alles abprallen wird. Bei uns, denen der Führer Verantwortung übertragen hat, handelt es sich darum, ob wir das Vertrauen und die Liebe unseres eigenen Volkes besitzen. Das allein ist entscheidend.

Meine lieben Volksgenossen, darum lassen wir sie lügen, hetzen und spotten. Solange das draußen geschieht, soll es uns gleichgültig sein. Aber bleiben wir in unserem eigenen Volke sauber! Wir wollen jenen den Kampf ansagen, die glauben, daß sie miesmachen und kritisieren könnten in einer Zeit, in der das ganze Volk in unsagbarer Hingabe an die Arbeit für die Zukunft wirkt. Aber so sehr wir den Kampf diesen Miesmachern und Meckerern ansagen, warne ich vor einem!

Man darf auch nicht gleich beleidigt sein. Denn als Mimose kann man in der Zeit der Arbeit und des Kampfes nicht herumlaufen. Ein freies Wort sei da gestattet! Es ist nicht so, daß, wenn irgend jemand die Maßnahmen eines etwas prominenten Parteigenossen kritisiert, er damit gleich an den Grundfesten der Sicherheit des Staates rüttelt.

Wir wollen keine Duckmäuser. Wir wollen ein freies, ein offenes Wort, ein Volk, das fröhlich ist und Frohsinn und Lebensfreude genug besitzt, um auch die härteste Arbeit leisten zu können. Daher sind wir der Meinung, daß gerade den Menschen, die am schwersten arbeiten müssen, auch Freude gegeben werden muß.

Auftakt zur Neugestaltung Berlins

Neubau der wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule

Berlin, 28. November.

Die Reichshauptstadt hatte am Sonnabend einen für ihre Baugeschichte denkwürdigen Tag. Der Führer und Reichskanzler legte den Grundstein zum Neubau der wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule und vollzog damit selbst die ersten Hammerschläge für sein großes Werk der baulichen Neugestaltung Berlins.

Das mächtige Gebäude des wehrtechnischen Instituts wird am westlichen Rande der Reichshauptstadt an der Teufels-See-Chaussee erstehen. Nicht allzuweit entfernt liegt ein anderes bedeutendes Baudenkmal des Dritten Reiches: das Reichssportfeld, die Kampfstätte der Olympischen Spiele. Eingegliedert in die Landschaft des Grunewaldes, umsäumt von Kiefern und Birken, wird das wehrtechnische Institut als ein mächtiger fünfstöckiger Quaderbau hervorragen. Professor Speer, der Baumeister des Führers, wird ihm die Form eines wuchtigen Kastells geben, das von zwei großen Eckbauten begrenzt wird, die vier 30 Meter hohe Ecktürme tragen. Das machtvolle Gebäude umschließt einen großen freien Hof. Bald nach der Grundsteinlegung werden die Bauarbeiten aufgenommen werden, und schon in zwei Jahren soll dieses große Bauwerk vollendet sein.

An dem festlichen Ereignis der Grundsteinlegung nahmen die höchsten Vertreter von Staat und Partei, die Spitzen der Reichshauptstadt und vor allem der Wehrmacht und Wissenschaft teil, deren Aufgaben zu dienen das zu errichtende Haus bestimmt ist.

Als der Führer durch das Spalier der SS die Feierstätte der Grundsteinlegung betrat, grüßten ihn die Klänge des Badenweiler Marsches. Auf dem Wege zur Tribüne wurde der Führer von Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichserziehungsminister Rust, dem Dekan der wehrtechnischen Fakultät, General der Artillerie Professor Becker und dem Generalbauinspektor Professor Speer begleitet.

Nach dem Einmarsch der Leibstandarte Adolf Hitler und einer Ehrenkompanie des Heeres, die vor der großen Haupttribüne in langer Front Aufstellung nahmen, eröffnete der Dekan der wehrtechnischen Fakultät, General der Artillerie Professor Becker, den Festakt mit einer Ansprache, in der er die Entwicklung und Bedeutung der Forschung und Lehre auf dem Gebiete der Wehrtechnik darstellte.

Der Redner fuhr dann fort: Die heutige Grundsteinlegung der wehrtechnischen Fakultät bringt uns den Abschluß eines über Jahrzehnte hinaus sich erstreckenden Ringens um den äußeren Aufbau der akademischen wehrtechnischen Arbeit.

An dieser meines Erachtens ganz besonders günstigen Stelle von Berlin sollen die Neubauten erstehen, die sieben wehrtechnischen Instituten künftighin ausreichenden Raum und zweckmäßig ausgestattete Räume für die Erfüllung ihre wichtigen Aufgaben geben werden.

Daß heute der Führer selbst den Grundstein für die Neubauten legt, gibt unseren Arbeiten einen ganz besonderen Auftrieb. Kommt doch damit die so heiß ersehnte warme Anerkennung für die wehrtechnische Arbeit auf der einen Seite und darüber hinaus für das technische Schaffen im ganzen gesehen durch die höchste Stelle des Reiches zum Ausdruck!

Eine neue Hochschulstadt

Darauf führte Reichsminister Rust u. a. aus:

Wenn wir heute damit beginnen, der wehrtechnischen Fakultät auf diesem weiten Feld vor den Toren Berlins ein Haus zu errichten, so heißt das, daß die Technische Hochschule mit ihren Einrichtungen und die Berliner Universität mit ihren Einrichtungen folgen werden, daß hier die Technische Hochschule und Universität eine neue Stätte finden sollen. Damit wird die heutige Grundsteinlegung der Wehrwissenschaftlichen Fakultät nach dem Willen des Führers eine geschichtliche Wende für die Entwicklung des gesamten deutschen Hochschulwesens bedeuten.

Und so zeichnen sich die Umrisse der neuen Hochschulstadt vor unserem geistigen Auge ab. Dahinter aber taucht die Möglichkeit auf, daß in weiterer Entwicklung die Technische Hochschule und die Universität, die durch die geschichtlichen Notwendigkeiten auseinandergeführt werden, zu einer neuen universalen Hochschule sich wieder zusammenschließen.

Unerschöpflich ist die Kraft des deutschen Volkes. Wir vertrauen darauf, daß sie auch die deutsch gestaltete Hochschule uns schenken wird. Es ist noch nicht an der Zeit, von Einzelheiten zu sprechen. Soviel aber kann ich heute schon sagen:

Wenn wir aus Gründen der Zweckmäßigkeit eine Reihe von Wissenschaften, die bisher an Universität und Technischer Hochschule besonders auftraten, zusammenlegen in gemeinsame Lehrstühle und gemeinsame Institute der Universität und Hochschule, wenn wir damit Kräfte und Mittel gewinnen und zugleich das Leistungsniveau unserer Einrichtungen heben, so ist auch dies ein Schritt auf dem Wege zum letzten Ziel.

Und nun ein anderes: Die Studenten beider Hochschulen werden in Zukunft denselben Sportplatz haben und damit jene gemeinsame Einziehung zum körperlichen Einsatz, ohne den heute keine Erziehung in Deutschland mehr denkbar ist. Die Studenten der Reichsuniversität Berlin werden den herrlichsten Sportplatz der Welt haben, das Reichssportfeld, und es wiederholt sich damit der Werdegang jener ersten Akademie in Hellas, wo nicht der Sportplatz an die Hörsäle der Philosophen angebaut wurde, sondern wo die Philosophen sich auf den Uebungsplätzen der griechischen Jugend, in den Gymnasien, zusammen einfanden.

Heute stehen wir an der Schwelle eines neuen Zeitalters der Entdeckungen. Die Idee der Rasse bedeutet viel mehr als eine einzelne noch so wichtige Tatsachenerkenntnis.

Sie erschließt uns die Welt des handelnden und gestaltenden Menschen. Wo nach ihren Gesetzen gehandelt wird, da waltet eine Ordnung im geschichtlichen Leben. Wo sie nicht mehr wirksam ist, da vollziehen sich die politischen Gestaltungen nach dem Gesetze des Zufalls. Uns ist die Erkenntnis der Rasse das neue Ordnungsprinzip für alle Bezirke zur Gestaltung des geistigen Lebens.

Der Bau, zu dem wir heute den Grundstein legen, ist nur der Anfang eines gigantischen Werkes. Schon einmal war in der Entwicklung der deutschen Universität ein Augenblick, wo Wehr und Wissenschaft, Soldat und Gelehrter ein Bündnis hätten eingehen können. Das war vor 130 Jahren, als Humboldt die Berliner Universität gründete und Scharnhorst die Grundlage für ein deutsches Volksheer schuf. Der Augenblick ist versäumt worden. Und die Geschichte des 19. Jahrhunderts zeigt das traurige Bild eines verhängnisvollen Auseinanderfallens dieser beiden nationalen Bezirke.

Die Schaffung dieses Bauwerkes soll von uns verstanden werden als ein glückhaftes Zeichen dafür, daß im Zeitalter des Nationalsozialismus dieses Bündnis nicht eine leere Forderung bleibt, sondern Dauer erhält, so, wie das Reich von vielen gedacht und erträumt wurde, aber erst durch Adolf Hitler Wirklichkeit geworden ist.

Anschließend verlas Reichsminister Rust den Wortlaut der Urkunde über die Grundsteinlegung zum Bau der wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule Berlin:

Der Bau der wehrtechnischen Fakultät schafft nach dem Willen des Führers dem Deutschen Reiche die zentrale Lehr- und Forschungsstätte, die sämtliche Zweige der Wehrtechnik und Wehrwissenschaft im Rahmen einer Hochschule zusammenfaßt. Die Vorarbeiten veranlaßte der Reichserziehungsminister Dr. phil. h. c. Bernhard Rust und der Dekan der Wehrtechnischen Fakultät General der Artillerie Professor Dr. Ing. Dr. phil. h. c. Karl Becker. Unter der Verantwortung des Generalinspektors Professor Albert Speer wurde die Einzelplanung von Regierungs- und Baurat Malwitz vorgenommen. Den Grundstein legte heute am 27. November im fünften Jahre nach der nationalsozialistischen Revolution, im neunzehnhundertundsiebenunddreißigsten Jahre christlicher Zeitrechnung der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Möge diese neue Stätte der Wissenschaft für immer die Verbindung herstellen zwischen deutschem Forschergeist und deutscher Wehrkraft, damit das deutsche Volk gesichert gegen jeden Feind im Frieden seiner geschichtlichen Sendung leben kann.

Das alte Kampflied „Volk ans Gewehr" klang auf. Maurermeister, Gesellen und Lehrlinge im Braunhemd nahmen jetzt nach altem Brauch die Vorbereitungen zur Grundsteinlegung vor.

Dann trat der Führer vor den mächtigen auf einem hohen Postament ruhenden Block, um die Grundsteinlegung zu vollziehen. Bevor Adolf Hitler diese symbolische Handlung erfüllte, verkündete er in einer kurzen Ansprache die gewaltigen Bauaufgaben der Reichshauptstadt. Mit drei wuchtigen Hammerschlägen nahm darauf der Führer die Grundsteinlegung des ersten Bauwerkes vor, das die neue bauliche Entwicklung Berlins einleitet.

Opel's Kinder-Kalkzwieback

Anrichten des zerkleinerten Zwiebacks oder Verkochen mit Obstsaft, Gemüsesaft oder geschabtem Obst bringt die nötige Abwechslung und Schmackhaftigkeit in die Kinderkost und behebt damit auch die Eßunlust „schlechter Esser" Opel-Zwieback ist mit reiner Butter hergestellt und vollständig durchröstet. Rolle 20 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Probe, sowie Koch- und Diätrezepte auf Verlangen kostenfrei durch Opel-Zwieback, Leipzig-Süd.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Ernst Henne fuhr zwölf neue Weltrekord

BMW. das schnellste Motorrad der Welt

Auf der Reichsautobahnstrecke zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt stellte Ernst Henne mit einer 500-ccm-Solomaschine der Bayerischen Motorenwerke am Sonntag zwölf neue Weltrekorde über Kilometer, Meile, 5 Kilometer und 10 Meilen mit fliegendem Start auf, die Italien und England entrissen wurden. An der Spitze dieser neuen Bestleistungen steht der absolute Weltrekord mit 279,503 Kilometer in Stunde, den sich Henne von dem Italiener Taruffi (274,181 Kilometer in der Stunde) zurückholte.

Nach den Erfolgen sprach der Führer des deutschen Kraftfahrsports, Korpsführer Hühnlein, den Bayerischen Motorenwerken und Ernst Henne telegraphisch seine Glückwünsche aus.

Weltrekord bei Windstärke 7

Der bekannte Segelflieger Ernst Jachtmann flog am letzten Freitag in einem doppelsitzigen Amphibien-Segelflugzeug von Sylt aus mit 14 Stunden und 3 Minuten bei Windstärke 7 einen neuen Weltrekord. Die bisherige Weltbestleistung von Schulz (9 Stunden) ist damit stark überboten worden. Erst vor kurzer Zeit konnte sich Ernst Jachtmann, ebenfalls auf Sylt, einen Weltrekord im Segeldauerflug erringen.

Die neue Segelflugleistung verdient besondere Anerkennung, weil sie bei schlechten Windverhältnissen vollbracht wurde. Jachtmann ist Hauptlehrer an der Reichsschule für Segelflugsport auf der Nordseeinsel Sylt. Das von ihm zum Weltrekord gesteuerte Flugzeug, ein völlig neuer Typ, besitzt einen bootsartig gebauten Rumpf. Es kann so auf dem Wasser starten und landen. Bei Benutzung einer Kufe sind Start und Landung aber auch auf festem Boden möglich.

Verdientes Ende eines Verräters

Die Justizpressestelle beim Volksgericht teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 28jähr. Hubert Sprengel ist heute morgen hingerichtet worden.

Der Verurteilte ist ins Ausland geflohen, weil er in Deutschland eine längere Gefängnisstrafe zu erwarten hatte. Als er in der Fremde nach kurzer Zeit in Not geriet, ist er der Versuchung erlegen, sich für Geld dem gegen sein Vaterland arbeitenden ausländischen Nachrichtendienst zur Verfügung zu stellen. Sobald er sich aber einmal an die fremde Macht verkauft hatte, hat sie ihn immer mehr in ihren Bann gezogen. Ein Jahr lang ist der Verurteilte auf immer neue Ausspähungsreisen nach Deutschland ausgeschickt worden, bis schließlich die Treue eines deutschen Soldaten, den der Verurteilte vergeblich für die ausländische Spionage zu gewinnen suchte, seinem Treiben ein Ende gesetzt hat.

Den Liebhaber in den Tod gelockt

Vom Beuthener Schwurgericht wurde die 22jährige geschiedene Ehefrau Valeska Skiba aus Beuthen wegen Beihilfe zum Morde zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zur Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt. Die Angeklagte hatte den deutschen Reichsangehörigen Georg Fleischer, der zu ihr in einem Hörigkeitsverhältnis stand, im Auftrage ihres Geliebten, eines polnischen Deserteurs, über die Grenze auf polnisches Gebiet gelockt, wo er von dem Polen an einer einsamen Waldschneise ermordet wurde. Der Plan des Mörders war, dem Toten seine Papiere zuzustecken und dann mit den Ausweisen Fleischers als polnischer Deserteur nach Deutschland zu entkommen. Der Mörder ist bereits vor dem Kriegsgericht in Warschau abgeurteilt worden.

Wildernde Hunde zerreißen Schafherde

Am hellen Tage drangen drei wildernde Hunde, darunter ein großer Bernhardiner, in den dicht bei Balingen in Württemberg aufgeschlagenen Pferch des Schafhirten Holderle-Erzingen ein. Die aufgescheuchten Schafe und Lämmer suchten in ihrer Todesangst das Weite. Die Hunde verfolgten die flüchtenden Tiere und trieben sie kilometerweit auf dem Gelände umher. Bei der wilden Jagd zerrissen sie 21 Lämmer und zwei Mutterschafe und verletzten 22 Lämmer schwer; vier davon sind in der vergangenen Nacht bereits verendet. Die Eigentümer der Hunde sind bereits ermittelt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Terpentingase entzündeten sich

Oberschlesien erlebt in diesen Tagen eine Unglücksreihe. Nach dem großen Bergwerksunglück und der Explosionskatastrophe hat sich am Freitagnachmittag in einer Mineralölfabrik in Hindenburg ein schweres Schadenfeuer, das ebenfalls mit einer Explosion verbunden war, ereignet. Beim Auflösen von Asphalt hatten sich Terpentingase entzündet, wodurch der Kochkessel in die Luft flog. Das in rasender Eile um sich greifende Feuer vernichtete nicht nur die gesamte Maschinenanlage, sondern auch den größten Teil des Dachstuhls. Eine das ganze Häuserviertel bedrohende Brandkatastrophe konnte noch rechtzeitig verhindert werden. Menschenleben sind diesmal zum Glück nicht zu beklagen.

Fahrlässigkeit führte zur Explosion

Wie eine Untersuchung durch eine amtliche Kommission ergeben hat, ist die große Explosion im Stahlwerk der Friedenshütte in Kattowitz durch Fahrlässigkeit verursacht worden. Man hat festgestellt, daß die Form, in die das flüssige Eisen abgeblasen wurde, mit kaltem Wasser gefüllt worden war, und zwar noch vor dem Abstich. Dies hatte die entsetzliche Explosion zur Folge. Wen die Schuld dafür trifft, steht noch nicht fest.

Zusammenstöße in Linz

In den Volksgartensälen in Linz (Oberösterreich) fand am Sonnabendabend eine Feier der Legitimisten anläßlich des 25. Geburtstages Ottos von Habsburg statt. Zahlreiche Nationalsozialisten begannen, wie amtlich mitgeteilt wird, gleich zu Beginn der Versamlung heftig gegen die Habsburger zu protestieren. Sie brachen in Pfuirufe gegen Otto aus und sangen schließlich das Deutschlandlied. Es kam zu einer schweren Saalschlacht, in deren Verlauf viele Personen verletzt wurden. Die Polizei verhaftete eine große Anzahl Nationalsozialisten.

15 Deutsche gerettet

Nach amtlicher japanischer Meldung ist es den japanischen Truppen gelungen, 15 Deutsche, darunter vier Frauen, in der Nähe von Taiyuan aus den Händen chinesisch-kommunistischer Banden zu befreien. Die Deutschen mußten Anfang November gerade zur Zeit des Anrückens der japanischen Truppen fliehen, da sie von den kommunistisch-chinesischen Truppen in Taiyuan als Angehörige einer Antikominternmacht angegriffen wurden. Sie verteidigten sich drei Wochen in einem Bergtempel, 30 km südwestlich von Taiyuan, wobei sie ständig in Lebensgefahr schwebten, bis sie von japanischen Truppen befreit wurden.

Brand auf einem französischen Ozeandampfer in Le Havre

In Le Havre brach auf dem französischen Ozeandampfer „De Grasse" in einem unterhalb des Speiseraumes 1. Klasse gelegenen Raum aus unbekannten Gründen ein Feuer aus, das erst in den frühen Morgenstunden des Sonnabends von verschiedenen Feuerwehrzügen und Löschbooten gelöscht werden konnte. Ein Mitglied der Schiffsbesatzung ist einer starken Rauchvergiftung erlegen. Ueber die Größe des Sachschadens ist noch nichts bekannt.

Große Preise für deutsche Kunst

Paris, 28. November.

Die deutsche bildende Kunst, die auf der Weltausstellung Paris 1937 zum ersten Male seit der nationalsozialistischen Machtergreifung repräsentativ vor einem Weltforum im Auslande in Erscheinung trat, konnte einen besonders eindrucksvollen Erfolg für Deutschland erringen. Das Preisgericht der Weltausstellung hat nicht weniger als fünfzehnmal seine höchste Auszeichnung, den „Grand Prix", für deutsche Kunstwerke verliehen. Außerdem wurden deutschen bildenden Künstlern zehn Ehrendiplome, neunzehn Goldmedaillen und achtzehn Silbermedaillen zugesprochen. Die Großen Preise entfielen sowohl auf die im deutschen Pavillon gezeigte Kunst als auch auf die ausgezeichnete und sehr glücklich ausgewählte deutsche Abteilung der Gruppe Bildende Kunst im „Pavillon des Arts graphiques et plastiques".

Einen Grand Prix erhielt vor allem der Erbauer des prachtvollen deutschen Pavillons selbst, Architekt Professor Speer für seine wahrhaft geniale und großartige Bauschöpfung am Ufer der Seine, die in ihrem straffen und klaren Aufbau dem Baugedanken des Dritten Reiches vollendeten Ausdruck gibt und bei Hunderttausenden von Ausstellungsbesuchern aus Frankreich und der ganzen Welt rückhaltlose Anerkennung, Bewunderung und Achtung gefunden hat. Einen Grand Prix erhielt auch Professor Thorak für seine beiden wuchtigen Großplastiken, die den Eingang des deutschen Pavillons kraftvoll flankieren. Von dem im Innern des deutschen Pavillons ausgestellten Kunstwerken erhielten den Grand Prix der Architekt Prof. Klotz für sein großes Modell des gigantischen KdF.-Bades auf Rügen, der Architekt Professor Gießler für sein Modell des neuen Adolf-Hitler-Platzes in Weimar und Professor Adolf Ziegler-München, der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, für den prachtvollen Wandteppich nach seinem bekanntlich im Hause der Deutschen Kunst in München aufgestellten Monumentalgemälde „Die vier Elemente".

In einen Grand Prix erhielten ferner folgende deutsche Künstler: die Bildhauer Prof. Schmidt-Ehmen, Prof. Joseph Wackerle und Prof. Georg Kolbe, die Maler Adolf Bühler (Landschaft bei Burg Sponeck), Bernhard Dörries, Jacobsen und Prof. Adolf Ziegler (Frauenkopf).

Für graphische Arbeiten erhielten den Grand Prix die Künstler Wilhelm Heise, Joseph Weiß und Hengstenberg.

Menschenführung ohne Bürokratie!

Der Reichspostminister in Hamburg

Bei dem Kameradschaftstreffen der Deutschen Reichspost in Hamburg am 28. November 1937 hielt Reichspostminister Dr. Ing. Ohnesorge eine Ansprache, in der er einleitend seiner Freude Ausdruck gab, die gewaltigste Kundgebung von Angehörigen der Deutschen Reichspost, die Kundgebung von 30 000 mitzuerleben. Zum Schluß machte er bemerkenswerte Ausführungen über die Menschenführung bei der Reichspost: Der Strom des Lebens in der Verwaltung geht gleich dem Lebensstrom der Bewegung von der Leitung über die Schar der alten Kämpfer in den Gesamtpersonalkörper. Bei der Verwaltungsreform wird diesem Verlauf Rechnung dadurch getragen, daß bei den Direktionen und dem Ministerium die Menschenführung von der Erledigung der reinen Fachaufgaben getrennt wird. Im Ministerium ist diese Trennung jetzt durchgeführt. Die Menschenführung für die gesamte Verwaltung ist mir allein vorbehalten. Zur Seite steht mir eine neugegründete, nur mit alten Parteigenossen besetzte politische Abteilung. Sie entscheidet ohne eine andere Instanz des Ministeriums oder legt mir die Angelegenheit unmittelbar zur Entscheidung vor. Jetzt ist die unmittelbare persönliche Verbindung zwischen mir und jedem einzelnen der Kameradschaft hergestellt und gewährleistet. Die Menschenführung ist damit dem bürokratischen System entzogen. Die bisherigen Abteilungen des Ministeriums behandeln nur noch reine Fachfragen, bei den Direktionen soll nach einiger Zeit die gleiche Neugliederung vorgenommen werden.

Getreideschieberprozeß in Paderborn

Kornaufkäufe zu Ueberpreisen

In einem umfangreichen Prozeß vor der Großen Strafkammer in Paderborn haben sich gegenwärtig sieben Angeklagte, nämlich außer dem Juden Schild aus Geseke Wilhelm Korte aus Uentrop, Paul Hilchenbach aus Soest, Hugo Meis aus Soest, Gustav Wächter aus Elferdissen, Wilhelm Zimmermann und Anton Leifert, beide aus Soest, wegen Verstoßes gegen die Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft zu verantworten. Den Angeklagten wird in der Hauptsache zur Last gelegt, sich durch Zahlung von höheren als durch die genannte Verordnung zulässigen Festpreisen schwerer Vergehen schuldig gemacht zu haben.

In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte Schild in einem erschreckend hohen Maße die Aufkäufe des Getreides beim Erzeuger zu höheren als zulässigen Preisen vorgenommen hat. Bei einem Teil der Angeklagten war die Buchführung undurchsichtig und nachlässig durchgeführt worden. Der Angeklagte Meis gab zu, 3000 Ztr. Gerste und 2000 Ztr. Hafer zu Ueberpreisen aufgekauft und an Korte 800 Zentner Gerste gegen Aufpreis abgegeben zu haben. Mit erschreckender Deutlichkeit zeigte sich, daß alle, die mit dem Juden gehandelt haben, nun betrogen sind, denn eine große Anzahl von Erzeugern hat sich bereits hohe Geldstrafen zugezogen. Die Verhandlung wurde vertagt.

Reichsautobahn mit der Nordseeküste verbunden

Dr. Todt weihte die neue Strecke bei Bremen

Bremen, 29. November.

Die Reichsautobahnstrecke „Zubringer Bremen" wurde Sonnabend nachmittag in einer Feier dem Verkehr übergeben. Die rund 27 Kilometer lange Reichsautobahnstrecke von Oyten bis Lesum, die in die nach Bremerhaven führende Reichsstraße einmündet, stellt nunmehr die unmittelbare Verbindung des Reichsautobahnnetzes mit der Nordseeküste her, mit den beiden Einfallstoren von Uebersee nach Deutschland, Bremerhaven—Wesermünde.

Den Auftakt der Eröffnung dieser neu fertig gestellten Strecke bildete eine Feier an der Auffahrt zur Autobahn bei Lesum. Neben rund 1400 Gefolgschaftsmitgliedern, die die Reichsautobahnstrecke „Zubringer Bremen" vollendeten, hatten Ehrenformationen des NSKK., der SA. und SS sowie der Partei und ihrer Gliederungen und des Reichsarbeitsdienstes Aufstellung genommen. Eine riesige Volksmenge war herbeigeströmt, um Zeuge dieser denkwürdigen Stunde zu sein.

Kurz nach 14 Uhr traf, von der Volksmenge herzlich begrüßt, Generalinspekteur Dr. Todt in Begleitung des Regierenden Bürgermeisters von Bremen, SA.-Gruppenführer Böhmcker, und Mitglieder des Bremer Senats ein. Unter den Ehrengästen bemerkte man als Vertreter von Gauleiter Gauleiter Röver Gauinspekteur Thiele. Als Vertreter des Standortführers Bremen war Generalmajor Schauroth erschienen. Weiter bemerkte man Gauhauptstellenleiter Athen vom Reichspropagandaamt Weser-Ems, die Kreisleiter der anliegenden Kreise der Partei, SA.-Oberführer Jansen.

Zu Beginn der Feier brachte Gefolgschaftsmitglied Streck von der Reichsautobahn in schlichten Worten zum Ausdruck, welche Freude und welcher Stolz auch die Arbeiter an diesem heutigen Tage über die Vollendung ihres Werkes empfinden.

Dann ergriff der Leiter der Obersten Bauleitung der Reichsautobahn Hamburg, Scheunemann, das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er insbesondere seine Freude über das Erscheinen des Generalinspekteurs Dr. Todt hervorhob, der damit auch die Bedeutung gerade der Reichsautobahnstrecke Lesum—Oyten für die Verkehrsgestaltung in Nordwestdeutschland unterstrich.

Nach einem stillen Gedenken der drei beim Bau der Reichsautobahn tödlich verunglückten Arbeitskameraden ergriff Generalinspekteur Dr. Todt das Wort. Am heutigen Tage würden, so sagte er, Reichsautobahnen in einer Gesamtlänge von 85 Kilometer dem Verkehr übergeben. Durch das Werk der Reichsautobahnen sei es gelungen, in einer großen Gemeinschaftsleistung etwas hinzustellen, das heute als vorbildlich in der ganzen Welt anerkannt werde und das dem Gesicht des neuen Deutschland seinen Stempel aufdrücke.

Generalinspekteur Dr. Todt dankte allen Mitarbeitern an dem Bau dieser Strecke, die infolge der durch die Landschaft vorliegenden Gegebenheiten den vollen Einsatz aller Arbeiter erfordert habe. Er wisse aber auch, daß heute gerade die Arbeiter von dem stolzen Gefühl erfüllt seien, mit ihrer ganzen Kraft durch die Arbeit an dieser Strecke am Gesamtwerk des Führers mitgearbeitet zu haben.

Gauleiter-Stellvertreter Peper ergriff dann das Wort. Im Werk der Reichsautobahn zeige sich die schöpferische Leistungsfähigkeit des arbeitenden deutschen Menschen. Mit einem Siegheil auf den Führer endete Gauleiter-Stellvertreter Peper seine Ansprache und mit dem Gesang der nationalen Lieder wurde die kurze Feier an der Einfahrt bei Lesum beendet.

Dann folgte in endloser Kette die Fahrt der Wagen über das sich in die Weite dieser Niederungslandschaft einschmiegende neue Band der Reichsautobahn, voran in Autobussen Arbeiter, die diese Bahn in jahrelanger Arbeit vollendeten. Von den anliegenden Ortschaften und Siedlungen waren zu beiden Seiten der Bahn und auf den vielen Brücken, welche über die Autobahn hinwegführen, viele Volksgenossen herbeigeströmt, die der vorüberfahrenden Wagenkolonne den deutschen Gruß entboten.

An der Anschlußstelle Bremen-Mitte bei der Franz-Schütte-Allee waren im weiten Rund wieder Ehrenformationen der Partei und ihrer Gliederungen aufmarschiert. Hier nahm Regierender Bürgermeister von Bremen, SA.-Gruppenführer Böhmcker, Gelegenheit, dem Generalinspekteur SA.-Gruppenführer Dr. Todt für sein Erscheinen zu danken und auch den Mitarbeitern am Werk dieser Reichsautobahn Dank und Anerkennung auszusprechen. Generalinspekteur SA.-Gruppenführer Dr. Todt ergriff auch an dieser Stelle das Wort. Er dankte für den herzlichen Empfang, der ihm und seinen Mitarbeitern geworden sei.

Es folgte eine Vorbeifahrt der Gefolgschaftsmitglieder der Reichsautobahn vor Generalinspekteur Dr. Todt und den übrigen Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht.

Judenanwälte in Polen werden frech

Warschau, 29. November.

Auf der Generalversammlung der Warschauer Rechtsanwaltskammer kam es zu tollen Ausschreitungen der jüdischen und judenfreundlichen Versammlungsteilnehmer gegen polnische Rechtsanwälte. Als von polnischer Seite der Antrag gestellt wurde, infolge der ständig steigenden Verjudung des Rechtsanwaltstandes in Polen den Juden bis auf weiteres den Zutritt zu diesem Beruf zu sperren, fiel der Hauptsprecher der judenfreundlichen Gruppe und Hauptkandidat für die Wahlen zum Obersten Advokatenrat, Nagorski, über einen polnischen Anwalt her. Diesem Beispiel folgten die jüdischen Rechtsanwälte. Im Versammlungslokal entspann sich im Nu eine wilde Schlägerei, in deren Verlauf die polnischen Rechtsanwälte, die sich in der Minderheit befanden, schließlich den Hauptschreier Nagorski zur Treppe hinunterbeförderten.

Bei den Wahlen, die dann nach längerer Pause stattfanden, wurde dieser Kandidat der Juden mit vier weiteren jüdisch-demokratischen Vertretern in den Advokatenrat gewählt. Von den polnisch enKandidaten erhielt angesichts der jüdischen Von den polnischen Kandidaten erhielt angesichts der jüdischen Mehrheit keiner die genügende Stimmenzahl. Im Auftrag des Verbandes der polnischen Rechtsanwälte wurde schließlich eine Erklärung verlesen, in der erneut gefordert wird, daß die Zahl der jüdischen Rechtsanwälte dem Anteil der jüdischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung im Staate entspreche. Da die Juden nicht anerkennen wollen, daß die Polen die Wirte dieses Landes sind und da der Verlauf der Generalversammlung erneut beweist, daß die Juden aus Polen ein ihnen gefügiges Land machen wollten, fordern die polnischen Rechtsanwälte die gesamte polnische Nation auf, dafür Sorge zu tragen, daß die Parole verwirklicht wird: „Wir kündigen den Juden das Wohnrecht im polnischen Staat."

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Paetz Emden.

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwy, Emden.— D.-A. Okt. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfg., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfg., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpfg.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH erscheinen insgesamt:

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	24 537
Bremer Zeitung	35 323
Oldenburgische Staatszeitung	32 208
Wilhelmshavener Kurier	12 684
Gesamtauflage Oktober 1937:	104 752

Landesbibliothek Oldenburg

LICHTSPIELE

PATRIOTEN / Der gewaltige UFA-Film mit

Lida Baarova — Mathias Wieman

Der Riesen-Erfolg Emdens Tagesgespräch!

Wochentags 6 und 8.30 Uhr, Sonntags 3.30, 6 und 8.30 Uhr!

Besuchen Sie unsere Anfangs-Vorstellungen!

Von heute an:

Kochschellfisch	Pfund	30 Rpf
Nordsee-Bratschellfisch	„	25 Rpf
Nordsee-Portionsschellfisch	„	30 Rpf
Nordsee-Wittlinge	„	15 Rpf
Bratschollen	„	25 Rpf
großer Butt	„	35 Rpf
Bratheringe	„	18 Rpf
Makrelen	„	18 Rpf
Rotbarschfilet	„	45 Rpf

sowie täglich alle Sorten frische Räucherwaren

Louis Krüger, Emden, Große Str. 46, Fernr. 2320

Heute abend und morgen: Fettbückinge, Makrelen, **Sprotten,** Räucherschellfisch, Speckaal, Lebendfr. **Butt 35 Pfg., Bratschollen 25 Pfg., Rotbarschfilet 45 Pfg.,** Kochschellfisch, fr. Makrelen und grüne Bratheringe 18 Pfg., Bratschellfisch 25 Pfg., Portionsschellfisch 30 Pfg. **Heilbutt 65 Pfg., Zütl. Angelschellfisch 35—50 Pfg.,** alle Sorten Emder Heringe. **Diedrich Klaassen,** Emden, Große Str. 43, Tel. 2694

Zur kalten Jahreszeit im Bett,
Da ist's bekanntlich äußerst nett.
Ein Griff, durch Gas ist Wärme da —
Und gern steht auf die Ursula!

Auskunft durch das Gaswerk und die Gasgemeinschaft Emden

Emden
Kranstraße 29

Wohn- und Werkstattgebäude

ca. 162 qm groß bei 4000 RM. Anzahlung und Stundung des Restkaufgeldes zu günstigen Bedingungen. Sofort verkäuflich durch:

Fundamentum Treuhand-A.G.
Berlin NW. 7, Georgenstr. 43
Fernsprecher 16 7976.

Große Auswahl in
Sofas für Wohnzimmer u. Küche
äußerst preiswert
Cramer, Möbel, Emden
Beutlerstraße.

Vorsicht vor übermäßiger Kor pulenz. Rote Perlen verhindern Fettansatz regeln gleichzeitig die Verdauung und wirken blutreinigend.
Originalpackung ..... 0.40 RM
Kurpackung ..... 2.25 RM
Alleinverkauf Alfred Müller, Emden

WEINE, SPIRITUOSEN
Wilhelm Ekkenga Emden
GROSSESTR. 2
TEL. 269

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse
hat jetzt zu erfolgen.
Arbeitsbeschaffungslose zu 1 RM.
Wohlfahrts-Geldlotterie-Lose zu 50 Pfg.
Staatliche Lotterie-Einnahme Davids, Emden.

Werdet Mitglied der NSV.

Reell und preiswert
Möbeltransport
JOH. FR. DIRKS EMDEN TELEF. 2020

Möbeltransport
Lagerung und Rollfuhr
Büro
Alter Markt 5.
Nach Büroschluß: Wohnung Karl von Müller-Straße 17.

Auto-vermietung **Anruf 3008**
Wilh. Rosenboom jr., Emden

C·A·P·I·T·O·L

Ab heute täglich 6.15 und 8.15 Uhr
Das außergewöhnliche Sonderprogramm
Der geheimnisvolle, spannungsreiche Kriminal-Spionage-Film

Salon DORA GREEN
„Die Falle"
MIT MADY CHRISTIANS
PAUL HARTMANN, ALFRED ABEL
EIN WERKSPIONAGEFILM NACH MOTIVEN AUS H. R. BERNDORFFS
DIPLOMATISCHE UNTERWELT!

Die Affäre der Geheimagentin Dora Green — Schöne Frauen im Dienste der internationalen Spionage — Polizei im Abwehrkampf — — Höhepunkte atemberaubender Geschehnisse in einer erregenden Atmosphäre.

Versäumen Sie nicht diesen spannenden Kriminalspionagefilm
Sonderprogramm: Lloyd-Film J. Eberhardt Hamburg 36.

Wegen Schließung des Landjahrs 1937

bitten die Landjahrlager Greetsiel, Marienhafe, Esens, Carolinensiel und Loppersum alle Lieferanten, die noch ausstehenden Rechnungen bis zum 2. 12. 1937 einzureichen

---

Die Deutsche Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Kreisdienststelle Norden.

Wer will mit nach Italien?
vom 24. Jan. bis 4. Febr. 1938, Fahrpr. usw. nur 152 RM

Vorgesehene Winterfahrten
12. 2. bis 20. 2. nach Wernigerode. 12. 2. bis 20. 2. nach Winterberg u. Umgebung. Wochenendfahrt nach Hannover vom 4.—6. Dez.

Westermarsch 2

Das Viehtreiben und Befahren der Fußpfade mit Handwagen neben den Gemeindewegen wird hiermit **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden unnachsichtlich zur Anzeige und Bestrafung gebracht.

Der Bürgermeister.
Schmidt.

Strebsamer Bäckermeister findet Gelegenheit zur

Einheirat

in Landbäckerei mit Kolonialwarenhandlung, Anfang 30er Jahre, evangelisch.

Schriftliche Bildofferten unter **E 970** an die OTZ. **Emden** erbeten.

APOLLO

Ab HEUTE Montag:
Luise Ullrich
Victor de Kowa
Heinrich George

Mit Spannung haben die zahllosen Verehrer Luise Ullrichs diesen neuen Film erwartet!

Diese kleine, tapfere „Monika" ist eine der liebenswürdigsten Gestalten des deutsch. Films!

Der Film einer großen Liebe, der jedem ebenso unvergeßlich bleiben wird wie »Regine« und »Victoria«. — Dazu: **»Wald ohne Weg«, »Fox-Woche«.** — Anfang: 6 Uhr und 8½ Uhr, Sonntag 3½ Uhr.

Bekanntmachung

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. November 1937 ist die unterzeichnete

Genossenschaft

in eine solche

mit beschränkter Haftpflicht

umgewandelt worden. / Wir fordern die Gläubiger, die gegen die Umwandlung Einwendungen zu erheben haben, hiermit auf, sich bei uns zu melden.

Königshoek, den 26. November 1937.

Spar- und Darlehnskasse Boekzetelerfehn
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
in Königshoek

Bohlen. Manssen. Jacobs.

Stets die Ruhe bewahren! Das verlangt schon die Rücksichtnahme auf deine Gesundheit. Wie häßlich, wenn man seine Weihnachtseinkäufe macht und nun im Geschiebe und Gedränge kaum noch ein Wort versteht und sich mit dem Verkäufer in der Zeichensprache verständigen muß. Und das nennt man dann: In Ruhe einkaufen und in Ruhe beraten werden!?' — Nein! Wer wirklich individuell bedient sein will, der muß jetzt seine Weihnachtseinkäufe vornehmen, ehe der große Ansturm einsetzt. Schon mancher hat es bereut, etwas zu hastig und schließlich falsch eingekauft zu haben. Darum kaufe beizeiten! Es ist dein Vorteil!

DIE GROSSKUNDGEBUNG

mit dem Reichsbeamtenführer Pg. **NEEF** im „Tivoli", **EMDEN**

findet am 30. Novbr. 1937 nicht statt

Der genaue Tag wird noch bekanntgegeben.

NSDAP., Amt für Beamte

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 279 | Montag, den 29. November | Jahrgang 1937

Leer Stadt und Land

Leer, den 29. November 1937.

Gestern und heute

otz. Lebhafter Vorweihnachtsbetrieb setzte gestern, am ersten Adventssonntag, schon in den Straßen unserer Stadt ein. Die meisten Geschäfte haben ihre Auslagen schon als Weihnachtsausstellungen gestaltet und so bietet sich beim Lichterglanz den Spaziergängern ein farbenfrohes, buntes Bild. Vermißt wurde der Lichterbaum auf dem Wasserturm, der in früheren Jahren schon am ersten Advent seine Lichter erstrahlen ließ.

Das schöne Wetter um die Mittagszeit gestern wurde von vielen Städtern zu einer kleinen Wanderung vor den Toren der Stadt ausgenutzt. Bei der klaren Herbstluft hatte man eine weite Aussicht über das vom goldenen Herbstsonnenschein übergossene Land.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich in den letzten Tagen weiter ausbreiten können. Es ist infolgedessen auch eine Aenderung bzw. Vermehrung der Beobachtungs- und Sperrgebiete eingetreten. Da zur Zeit fast täglich derartige Veränderungen auftreten, ist es dringend erforderlich, die Bekanntmachungen des Landrats genau durchzulesen. — Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang besonders auf das Verbot, Tiere zu den Leerer Viehmärkten anzutreiben. Das Heranschaffen der Tiere muß mit der Bahn oder mittels anderer Fahrzeuge geschehen.

Als im Jahre 1935 die erste verbilligte Marmelade auf den Markt kam, da wurde sie doch wohl mit größter Bereitwilligkeit und ohne jedes Vorurteil aufgenommen? Oder war es doch anders? Nun, der größere Teil der Verbraucherschaft zeigte sich sofort interessiert, um den so preiswerten Brotaufstrich ständig zu verwerten. Ein anderer Teil aber kostete nicht einmal die Mrmelade und versuchte dennoch, irgendein Urteil zu fällen. Ein Vorurteil natürlich, doch hatte es keinen Bestand. Die verbilligte Marmelade setzte sich sehr rasch durch. Wenn 1935 noch eineinhalb Millionen Zentner dieses köstlichen Nahrungsmittels aus Obst und Zucker zur Bedarfsdeckung genügten, so mußten es im nächsten Jahre schon 2,1 Millionen Zentner sein, und in diesem Jahre reichten sogar 2,4 Millionen Zentner nicht einmal. Deshalb wurde eine zusätzliche Herstellung verbilligter Marmelade mit 400 000 Zentner nötig. Dementsprechend wurde die Verbilligungsaktion für die Zeit vom November 1937 bis zum Oktober 1938 gleich auf 2.8 Millionen Zentner abgestellt. Ob diese Menge aber nicht doch zu groß ist? Nun, die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß die Güte der verbilligten Marmelade dafür sorgt, daß kein Gramm übrigbleibt. Im Gegenteil! Wenn die reiche Obsternte des Herbstes zu so günstigen Preisen auf dem Markt erscheint, soll die Hausfrau ruhig zugreifen.

—:—

otz. **Die Kreishandwerkerschaftssitzung,** die für Dienstag, dem 30. November, anberaumt war, fällt aus.

otz. **Vom Kaninchenzuchtverein Leer.** Die Selbstverwerter-Gruppe des Kaninchenzucht-Vereins Leer hielt am Sonnabend einen ihrer regelmäßig stattfindenden Fachgruppenabende ab. Es wurde bekanntgegeben, daß die Selbstverwerter-Gruppe von der Reichsfachgruppe Deutscher Kleintierzüchter, Fachschaft Kaninchenzüchtr, als Fachschaft anerkannt worden ist. Die Fachschaft, die auf dem Gebiete der Rohstofferzeugung und -Verwertung im Rahmen der Erfüllung des Vierjahresplanes eine bedeutende Aufgabe hat, unterrichtet ihre Mtglieder über alle Fragen der Verwendung und Verwertung von Kaninchenfell und -Fleisch. Die Fachschaftsabende des Kaninchenzuchtvereins werden in Zukunft regelmäßig durchgeführt.

200 Zentner lebendfrische Seefische! Ab heute gelangen in Ostfriesland etwa 200 Zentner lebendfrische Seefische zum Verkauf. Es sind dies vornehmlich Nordsee-Bratschollen, Butt, Bratschellfische, Merlans und fette Makrelen, sowie auch delikates Rotbarsch-Fischfilet.

Kreisbereisungen des Gauleiters zurückgestellt

Sämtliche Kreisbereisungen des Gauleiters Carl Röver mit seinen engeren Mitarbeitern, soweit sie noch vorgesehen waren, sind vorläufig in Anbetracht der Gefahr der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche zurückgestellt worden, da auch die Möglichkeit einer Erregerübertragung weitgehend ausgeschaltet werden soll.

Es fallen daher bis auf weiteres in Ostfriesland aus: die Gauleiterbesuche in den Kreisen Leer, Aurich und Wittmund. Ebenso finden alle in den genannten Kreisen vorgesehenen Großkundgebungen und Versammlungen mit den einzelnen Mitarbeitern der Gauleitung nicht statt. Die Bereisungen, Großkundgebungen und Versammlungen kommen voraussichtlich in den ersten Monaten des nächsten Jahres zur Durchführung.

Stenografen an der Arbeit

otz. Das von der DAF, Amt für Berufserziehung und Betriebsführung, und der Deutschen Stenografenschaft ausgeschriebene große Leistungsschreiben hat, wie im ganzen Reich, so auch in Leer, als einer „stenografischen Hochburg", lebhaften Widerhall gefunden. Mit der Durchführung dieses Schreibens war seitens des Kreisberufswalters der DAF die Ortsgruppe der Deutschen Stenografenschaft Leer beauftragt worden. Der Organisationsplan wurde dank der Mitarbeit aller Kräfte ordnungsgemäß durchgeführt. Geschrieben wurde in den Abteilungen 60 bis 220 Silben und es konnte mit der Durchsicht bzw. Wertung der Arbeiten bereits gegen 10.30 Uhr schon begonnen werden. Das Gesamtergebnis kann im allgemeinen wohl als zufriedenstellend bezeichnet werden, was zum großen Teil auch mit auf die gründliche Schulung der Stenografen im Unterricht der Deutschen Stenografenschaft zurückzuführen sein dürfte. Insgesamt beteiligten sich 179 Wettbewerber, davon wurden bewertet 145 Rechtschreib- und 166 Schnellschreibarbeiten. Das Ergebnis dieses erstmalig auf so breiter Grundlage durchgeführten Wettbewerbs aller Stenografen, über das wir zu gegebener Zeit berichten werden, wird richtungweisend sein für die künftige Arbeit und einen Prüfstein für jeden Teilnehmer und Mitarbeiter bilden.

ak.

Ostfriesische Fahr- und Reitschule

Am Sonnabend fand in Leer die 10. Jahreshauptversammlung der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule statt. Nach einem Gedenken des Führers begrüßte Stadtrat Garrels als 2. Vorsitzender die Erschienenen und stellte dann der Versammlung den durch den Reichsbeauftragten für den Dienst am Pferde neu ernannten ersten Vorsitzenden, Julius van Lessen, vor. Letzterer, der dann den Vorsitz übernahm, dankte zunächst dem infolge Versetzung ausgeschiedenen bisherigen Vorsitzenden sowie den übrigen Vorstandsmitgliedern, insbesondere auch dem wegen Krankheit am Erscheinen verhinderten Wilhelm Klopp, für die aufopfernde jahrelange Tätigkeit. Er gab einen kurzen Rückblick auf die erfolgreiche 10jährige Arbeit der Fahr- und Reitschule Leer zur Pflege des deutschen Pferdes und gedachte in besonderer Weise der Gründer der Schule, von denen leider vier den Tag des 10-jährigen Bestehens nicht mehr miterleben konnten und deren Gedenken die Versammlung durch Erheben von ihren Sitzen ehrte.

In seinen weiteren Ausführungen brachte er zum Ausdruck, daß es immer mehr gelingen müsse, die Schule zu einer Angelegenheit der ganzen ostfriesischen Bauernschaft und der Pferdezüchter zu machen, die in erster Linie dazu berufen seien, das Fundament der Schule zu bilden.

Um die Verbindung mit den Kampfformationen der Partei, mit der Partei selbst und vor allem auch mit der Hitler-Jugend weiter zu pflegen und zu festigen, wurden neu in den geschäftsführenden Vorstand berufen: Brigadeführer Linsmaier, in den erweiterten Vorstand Landesbauernführer Groeneveld und die vier ostfriesischen Kreisbauernführer, der Führer der Reiterstandarte 63, Landesreiterführer Woltmann-Ovelgönne, Standartenführer Brakker-Leer, Obersturmbannführer Lahmeyer-Weener, Ortsgruppenleiter Hühnken-Leer, Oberbannführer Peterßen-Leer, Oberjungbannführer Maecker-Leer.

Nach Verlesung des Geschäfts- und Kassenberichtes wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. In kurzen Schlußworten wies der Vorsitzende noch auf die am 8. Januar stattfindende Wiedersehensfeier der ehemaligen Schüler der Fahr- und Reitschule in Leer hin.

otz. **Fischereischutzboot-Besuch.** Das Fischereischutzboot „Weser", das für die Zeit vom 29. November bis 6. Dezember zu einem Besuch in Leer gemeldet worden war, wird nunmehr diesen Besuch in der Zeit vom 3. Dezember bis 6. Dezember in Leer durchführen.

Gauobmann Bruno Dieckelmann sprach in Leer

Ausblick auf die Zukunftsarbeit der DAF.

otz. Der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Kreiswaltung Leer, hatte zu Sonnabend eine Tagung im Saale des „Schützengartens" in Leer angesetzt, zu der die Ortsobmänner, die Walter und Walterinnen der DAF und auch die Betriebsführer geladen waren, um in gemeinsamer Aussprache auf die Aufgaben und Ziele ausgerichtet zu werden, die für die Zukunft zur Verwirklichung der nationalsozialistischen Leistungs- und Volksgemeinschaft gelöst und erreicht werden sollen.

Die für die aus dem ganzen Kreisgebiet herbeigekommenen Teilnehmer bedeutungsvolle Tagung stand im Zeichen des Besuches des Gauobmannes der DAF, Bruno Dieckelmann, der bei seinem Eintreffen die mit ihren Betriebsfahnen vor dem Saaleingang angetretenen Werkscharen kurz besichtigte und dem von den Teilnehmern im Saal ein herzlicher Empfang bereitet wurde.

Nach dem Einmarsch der Fahnen und der Werkscharen, die auf der Bühne Aufstellung nahmen, hieß Kreisobmann Wulf alle Tagungsteilnehmer willkommen und begrüßte insbesondere den Gauobmann Dieckelmann, der in Begleitung des Gau-Presse- und Propagandawalters Huber erschienen war, sowie den Kreisleiter der NSDAP des Kreises Leer, Schümann, und die Amtsleiter der Partei und ihrer Gliederungen.

Ein Sprechchorwerk, das die Werkscharen eindrucksvoll vortrugen, und das der Verherrlichung des Adels der Arbeit galt, leitete über zu der allgemeinen Aussprache, in der Fragen in schriftlicher und mündlicher Form über alle von der Deutschen Arbeitsfront betreuten Gebiete gestellt wurden.

In richtungweisenden Ausführungen ging anschließend der Gauobmann auf die in reicher Fülle gestellten Fragen ein und richtete einleitend den Blick der Versammlung auf die Zeit vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, die samt ihren Begleiterscheinungen nur allzu leicht von denjenigen Volksgenossen vergessen wird, die heute noch nicht den Marschtritt der Zeit richtig aufgenommen haben. In großen Zügen deutete der Gauobmann große im kommenden Jahre zu erwartende Klärungen auf verschiedenen Gebieten des Gemeinschaftslebens an und betonte dabei, daß es für die Zukunft keine Organisation mehr geben werde, die noch außerhalb der Partei steht. Auch hinsichtlich der Krankenversicherung und Krankheitsvorbeugung kündigte der Gauobmann Maßnahmen von einschneidender Bedeutung an, die sich segensreich für alle schaffenden Volksgenossen auswirken werden.

Die Siedlungsmaßnahmen der DAF, über die der Gauobmann im weiteren Verlauf seiner Ausführungen unter gleichzeitiger Beantwortung der vielen gestellten Fragen behandelte, ließen erkennen, daß die DAF hinsichtlich der Siedlungsfrage gewillt ist, unter Aufwendung umfangreicher Mittel den Wohnungsbau für den schaffenden deutschen Menschen zu lösen. Die Notwendigkeit der Umschulung wegen des bestehenden Facharbeitermangels wurde vom Gauobmann besonders herausgestellt und im Zusammenhang mit Rohstoffragen kam der Redner auf die Kolonialfrage zu sprechen, die der Führer lösen werde zu einem Zeitpunkt, der ihm als richtig erscheint.

Die Landarbeiterfrage, die vom Gauobmann als eine Volksfrage angesprochen wurde, und die besonders im Kreis Leer interessiert, wurde auch kurz von Kreisleiter Schümann behandelt. Der Gauobmann beleuchtete im Rahmen der Siedlungs- und Landarbeiterfrage unter starkem Beifall die Frage der Verwertung von Kirchenländereien für Siedlungszwecke und führte Fälle aus der Praxis an, in denen die Siedlungspläne erfolgreich durchgeführt werden konnten.

Die einzig in der Welt dastehenden Einrichtungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und ihren weiteren großzügigen Ausbau führte der Gauobmann den immer wieder Beifall spendenden Hörern vor Augen, ging noch auf die Betriebsführer-Schulung, auf Sozialversicherung und andere Fragen ein und richtete den Blick über die kleinen Tagesfragen des Lebens hinweg auf das große gemeinsame Ziel, das in der Schaffung eines ewigen Deutschlands uns allen vorschwebt.

Ueberführung der Traditionsfahnen in die Waffensammlung

Kreisappell des Kyffhäuserbundes in Leer

otz. Der letzte Novembersonntag sah die Stadt Leer im Zeichen des Kreisappells der zum Kreisverband Leer des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuserbund) gehörenden Kriegerkameradschaften. Die Kameradschaftsführer und Beiratsmitglieder der 46 Kameradschaften waren in den Vormittagsstunden vollzählig zur Stelle, um an der in Verbindung mit dem Kreisappell angesetzten Ueberführung alter Kameradschaftsfahnen in die Waffensammlung der Kriegerkameradschaft Leer teilzunehmen.

Zur Ueberführung von 10 Traditionsfahnen der Kriegerkameradschaften traten die Teilnehmer des Kreisappells gegen Mittag beim „Tivoli" an. Unter Vorantritt einer Ehrenkompanie mit Musikzug wurden die Traditionsfahnen nach dem neuen Wasserturm überführt, wo sie der dort untergebrachten Waffensammlung übergeben wurden.

Im Anschluß an diesen symbolischen Akt, durch den die alten Fahnen abgelöst wurden von den neuen mit dem Hakenkreuz der nationalsozialistischen Bewegung versehenen Fahnen des Bundes, marschierten die Teilnehmer nach dem Ehrenmal an der Heisfelderstraße. Für die gefallenen Helden der Freiheitskriege, des Weltkrieges und der Bewegung wurde am Ehrenmal unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden ein Kranz niedergelegt. — Der Zug marschierte dann weiter nach dem „Schützengarten", vor dem auf dem freien Platz ein Appell stattfand, den Kreisverbandsführer Graepel-Westrhauderfehn mit einem Hinweis auf die Bedeutung der Veranstaltung eröffnete und zu dem als Ehrengäste in Vertretung des Kreisleiters der NSDAP. der Kreisleiterstellvertreter Onnen, der Ortsgruppenleiter der NSDAP., Hühnken, der SS.-Sturmführer Erfkamp, der Landrat des Kreises Leer, Conring, sowie der in Vertretung des Gebietsinspekteurs Major a. D. Mentz anwesende Propagandaobmann der Landesgruppe Bremen, Oberstleutnant a. D. Thiel, erschienen waren.

In einer Ansprache übermittelte der Propagandaobmann, Oberstleutnant a. D. Thiel zunächst die Grüße des Landesgebietsführers und des Gebietsinspekteurs und gab seiner Freude über das zwischen der Bevölkerung und den Kriegerkameradschaften herrschende gute Verhältnis Ausdruck. Auf dieses gute Verhältnis und die Zusammenarbeit mit der Bewegung und deren Gliederungen, so betonte der Redner, lege der Kyffhäuserbund den größten Wert, da die Kriegerkameraden Glieder der Volksgemeinschaft sind und keine Sonderinteressen kennen, sondern nur das eine Ziel, für Führer und Volk zu arbeiten und ihnen zu dienen. Wenn die alten Fahnen in der Ehrenhalle aufgestellt wurden und die alten Kameraden die neuen Fahnen in die Hand genommen haben, um ihnen weiter in Treue zu folgen, dann sind, so führte der Redner aus, damit symbolisch zwei Hauptaufgaben der Kriegerkameradschaften herausgestellt worden: die Pflege der Tradition und das Mittätigsein in der Gegenwart!

In den frühen Nachmittagsstunden begannen im Rahmen des Appells an drei verschiedenen Stellen Sondertagungen, und zwar im „Bahnhofshotel" ein Appell der Fechtleiter, im „Haus Hindenburg" ein Appell der Kassenführer und Kameradschaftspfleger und im kleinen Saal des „Tivoli" ein Appell der Kameradschaftsführer und Propagandaobmänner. Bei allen Sonderappellen wurden organisatorische Dinge behandelt und bei dem Appell der Kameradschaftsführer und Propagandaobmänner, den Kreisverbandsführer Graepel leitete, gab der Propagandaobmann der Landesgruppe, Oberstleutnant a. D. Thiel, die Richtlinien für die zukünftige Arbeit des Kyffhäuserbundes bekannt. Der Redner umriß die drei Hauptaufgaben des Kyffhäuserbundes, der der SS. angegliedert worden ist, die auf staatspolitischem, soldatischem und organisatorischem Gebiete liegen. Unter den staatspolitischen Aufgaben hob der Redner u. a. die Abwehr des Bolschewismus, sowie die Mitwirkung bei der Aktion „Kampf dem Verderb" im Rahmen des Vierjahresplanes hervor.

Im Verlaufe des Appells wurde der Kamerad Olthafer-Westrhauderfehn, der seine 60jährige Mitgliedschaft im Kyffhäuserbund feiern kann, besonders begrüßt und dem Kameraden Paul Brandt-Logabirum konnte die Ehrenurkunde für Freikorpskämpfer überreicht werden. Es wurde ferner mitgeteilt, daß der Kamerad Beerend Düring-Hollen zu seinem 91. Geburtstage vom Kreisverbandsführer besucht und beglückwünscht worden ist. Einer ganzen Reihe von Kameradschaften wurden die bei dem WHW.-Schießen errungenen Urkunden zur Weitergabe an die Kameraden ausgehändigt. Am 5. und 6. Februar und März 1938 werden die Kyffhäuserkameraden zusammen mit der SS. die Reichsstraßensammlungen für das WHW. durchführen. Mit Dank nahmen die Kameraden davon Kenntnis, daß Oberstleutnant a. D. Thiel beabsichtigt, im März 1938 wieder zu einer Veranstaltung nach Leer zu kommen.

Nachdem noch mitgeteilt worden war, daß künftig wie in Nürnberg die Reichsparteitage, so in Kassel jährlich die Reichstreffen des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuserbund) stattfinden werden, führte der Kreisverbandsführer Graepel den Kreisappell mit einem Schlußwort, in dem er die Geschlossenheit des Bundes hervorhob, zu Ende.

ht.

Landesbibliothek Oldenburg

Wochenendlehrgang des Unterbannes 1/381 der HJ.

otz. Am Sonnabendabend kamen die Führer des Unterbannes zusammen, um an einem Führer-Wochenendlehrgang teilzunehmen. Der Lehrgang stand unter der Leitung des Gefolgschaftsführers Lehmann. Er wurde durch einen Heimabend eingeleitet, der von Vorlesungen umrahmt wurde. Am Sonntagmorgen Wecken und Frühsport. Nach der Flaggenhissung wurde gemeinsam das Frühstück eingenommen. In der Singstunde wurden einige neue Lieder gelernt, die später innerhalb des Gefolgschaftsdienstes, sei es beim Heimabend oder beim Ausmarsch, gesungen werden sollen. Im Anschluß daran hielt der G.-A.-Referent des Gebietes einen Vortrag über die deutsche Kolonialforderung. Hieran schloß sich eine vielseitige Vortragsfolge an. Der Nachmittag sah die HJ.-Führer wieder beim Sport und zwar beim Boxsport. Es kam allerdings nicht zu „spannenden Kämpfen", da das Boxen vorerst nur im Rahmen einer Vorschulung betrieben wurde. Nach Beendigung dieser Sportstunde fand sich alles zum Kaffee zusammen. Daran sprach man sich noch über die Dienstgestaltung in der nächsten Zeit aus.

Lehrgang zur Ausbildung von Hauswirtschaftslehrerinnen

Der Regierungspräsident gibt bekannt: Da im Frühjahr d. J. ein Lehrgang zur Ausbildung von Hauswirtschaftslehrerinnen für ländliche Berufs- und Volksschulen nicht zustande gekommen ist, wird beabsichtigt, im nächsten Frühjahr einen solchen einzurichten. Es steht dabei jedoch noch nicht fest, ob und wo ein solcher Lehrgang eingerichtet wird. Genaueres kann erst mitgeteilt werden, wenn ich einen Ueberblick über die Zahl der Teilnehmer habe und wenn die erforderlichen Mittel vom Ministerium zur Verfügung gestellt sind. Sollte jedoch wieder in diesem Bezirk kein Lehrgang wegen der geringen Zahl der Meldungen zustande kommen, wird wahrscheinlich eine Zuweisung der Bewerber auf einen anderen Regierungsbezirk möglich sein. Meldungen haben zu erfolgen bei dem Regierungspräsidenten in Aurich bis zum 15. Dezember 1937.

—:—

otz. **Ihrhove.** Eine rüstige 83jährige. Heute, am 29. November, kann bei guter Gesundheit Frau Berendine Temmen, geb. Fischer, ihren 83. Geburtstag begehen. Trotz ihrer Jahre ist sie, wie gesagt, noch sehr rüstig; ihrer gedenken heute viele Verwandte.

otz. **Loga.** Kameradschaftsabend der Feuerwehr. Die Freiwillige Feuerwehr unseres Dorfes veranstaltete am Sonntagabend für ihre Mitglieder und Freunde einen gut besuchten Kameradschaftsabend, der die Verbundenheit der Wehr mit der Dorfbevölkerung erkennen ließ. Man verlebte in kaameradschaftlicher Geselligkeit frohe Stunden.

otz. **Logabirum.** Dorfgemeinschaftsabend. Am Sonnabend veranstaltete der Stützpunkt Logabirum der NSDAP. einen frohen Dorfabend. Nach einem einleitenden Musikstück hieß Hauptlehrer Wenzel die zahlreichen Gäste herzlich willkommen und stattete allen Mitwirkenden im Namen des Stzpunkts Logabirum seinen Dank ab. Der Männergesangverein trug einige Vaterlandslieder vor und sang als Einlagen vor dem Theaterstück noch einige Volkslieder. Es folgte dann ein lustiges Theaterstück, das flott aufgeführt wurde. Im zweiten Teil des Abends, der in der Hauptsache vom Tanz ausgefüllt wurde, trugen Mitglieder der NS.-Frauenschaft durch humoristische Darbietungen in besonderer Weise bei. Der Stützpunkt Logabirum kann auf seinen ersten Dorfabend mit Befriedigung zurückblicken

otz. **Nortmoor.** Einen schweren Verlust erlitt ein im Ortsteil Brunn ansässiger Kolonist. Sein Pferd zog sich dieser Tage durch Verfangen in einen Draht schweren Verletzungen an den Beinen zu, die sich im Laufe der Zeit derart verschlimmerten, daß das wertvolle Tier nicht mehr zu retten war und notgeschlachtet werden mußte.

otz. **Rüttermoor.** Einer unserer Alten verstorben. Im hohen Alter von nahezu 85 Jahren verstarb am Sonntag Gerh. Hind. Knoop, wohnhaft Rüttermoorer Mooräcker. Er war einer der Aeltesten in unserer Gegend.

Maul- und Klauenseuche in 4000 Gehöften

otz. Unser Berliner Vertreter, Graf Reisach, hatte Gelegenheit, mit dem Reichsbauernführer Darré über verschiedene landwirtschaftliche Fragen zu sprechen. Dabei kam die Rede auch auf die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche und im Zusammenhang damit auf die Frage, wie sich die Seuche auf die deutsche Milchversorgung auswirken wird.

Die ursprünglichen Erwartungen unserer anerkannt tüchtigen Veterinärpolizei, die Seuche durch erprobte Maßnahmen auf die westdeutschen Grenzgebiete lokalisieren zu können, sind leider bisher nicht in Erfüllung gegangen. Heute sind schätzungsweise etwa 4000 Gehöfte verseucht. Es ist zu hoffen, daß bei Eintreten von Frostwetter die Verbreitung zum Stillstand kommt. Ernährungswirtschaftlich besteht die Möglichkeit, daß die Seuche einen Rückgang des Milchertrages zur Folge haben wird. Schätzungen über dessen Umfang sind im Augenblick unmöglich. Parteigenosse Darré betonte aber, daß mit Hilfe der Marktordnung der Reichsnährstand immer in der Lage sein wird, einen Ausgleich zwischen den in der Erzeugung durch die Seuche beeinträchtigten Gebieten und den nicht verseuchten Gebieten durchzuführen.

Rückwirkungen auf die Fleischversorgung

Beachtet muß auch werden, daß die Seuche unangenehme Rückwirkungen auf die Fleischversorgung haben kann. Wenn die erwachsenen Tiere die Seuche im allgemeinen auch überstehen und nicht eingehen, so kann sie doch bei stärkerem Eingehen von Kälbern eine Beeinträchtigung des Nachwuchses für unseren Viehbestand zur Folge haben. Angesichts dieser Gefahren für die Volksernährung hielt es der Reichsbauernführer für ganz unmöglich, durch Versammlung aller Bauernführer aus dem ganzen Reich zum Bauerntag in Goslar die Möglichkeit zu einer schlagartigen Verbreitung der Seuche über das ganze Reich zu schaffen. Jedes Mitglied des Reichsnährstandes hat dagegen alles zu tun, um eine weitere Verbreitung der Seuche zu verhindern und die Veterinärpolizei hat, von Einzelfällen abgesehen, auch bei der Landbevölkerung großes Verständnis gefunden. Mit aller Schärfe wird gegen Ueberschreitung der veterinärpolizeilichen Vorschriften im Interesse der Volksernährung rücksichtslos vorgegangen werden. Alle politischen Stellen in den bedrohten Gebieten, die sich rechtzeitig mit den Gefahren und den notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen vertraut gemacht haben, unterstützen mit allen Kräften die Veterinärpolizei und den Reichsnährstand bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe.

Anzeigepflicht bei Maul- und Klauenseuche!

Das Gauamt für Agrarpolitik teilt mit: Das Vieh ist ausgestallt und damit ist die Abgrenzung der Maul- und Klauenseucheherde auf einzelnen Gehöften leicht durchzuführen. Die Abgrenzung der Seuche auf die augenblicklich bestehenden Herde ist aber nur möglich, wenn jeder einzelne Fall sofort beim ersten Verdacht der zuständigen Polizeibehörde angezeigt wird. Wenn die Seuchenherde durch die notwendigen veterinärpolizeilichen Maßnahmen abgeriegelt sind und außerdem um sie herum durch die Ringimpfung ein Schutzwall gezogen ist, dann ist es in vielen Fällen schon gelungen, die befallenen Gehöfte nach kurzer Zeit bereits wieder seuchenfrei zu erklären. Es muß jetzt in den Zeiten der Gefahr von jedem einzelnen Bauern verlangt werden, daß er sich der Pflichten der Allgemeinheit gegenüber bewußt ist. Die Reichsregierung kennt für Außenseiter keine Schonung, und deshalb sind auch bereits in vielen Fällen wegen versäumter Anzeige schwere Bestrafungen und sogar Freiheitsstrafen verhängt worden. Das Interesse des allgemeinen Volkswohles, das über allem steht, verlangt unbedingte Disziplin. Wer dagegen handelt, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben.

—:—

Der Regierungspräsident hat zum Schutze gegen die weitere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche mit Ermächtigung des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern in einer viehseuchenpolizeilichen Anordnung folgendes bestimmt:

Für die Dauer der jetzigen Seuchengefahr sind im Regierungs-Bezirk Aurich in sämtlichen Sammelmolkereien

1. alle Milchkannen, in denen Milch angebracht wird, vorschriftsmäßig nach jeder Entleerung innerhalb der Molkereianlage zu reinigen und zu entseuchen,
2. die Rampen der Molkereianlagen, über die die Milchentnahme und Abgabe täglich erfolgt, nach Betriebsschluß zu reinigen und zu entseuchen,
3. bei der Kannenreinigung einprozentige Natronlauge oder entsprechende Lösungen der im Arzneimittelvertrieb zugelassenen Aetznatronpraparate oder dreiprozentige heiße Sodalauge zu verwenden. Für die Entseuchung der Rampen ist den Laugen fünfprozentiger Kalk zuzusetzen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden bestraft

Herbstwetter ermöglicht nun auch noch die gute Verwertung der Herbststoppelrüben, die fast überall noch in größeren Flächen zur Verfügung stehen und vom Vieh neben dem Trockenfutter gern genommen werden. Es muß leider vielerorts beobachtet werden, daß die Rübenfuhren zu hoch aufgeladen werden, so daß viele Rüben beim Fahren auf der Landstraße von den Wagen fallen und nutzlos liegen bleiben. Sie bilden außerdem leicht eine Gefahr für Radfahrer. Vor kurzem wurde auf der Landstraße Poghausen—Remels ein Mann aus Ockenhausen, als er abends zum SA-Dienst nach Remels fahren wollte, bei einem Sturz über Rüben schwer verletzt.

Oldersum. Von den Werften. Das Klippermotorschiff „Mimi", Kapitän Bohlen, Heimatshafen Großefehn, wurde in Oldersum zu einer gründlichen Ueberholung auf Slip geholt. — Der Schiffer de Wall aus Wiesede hat seine jetzt angekaufte Tjalk nach Oldersum gebracht. Er hat sein bisheriges Schiff, den Motorkahn „Helene", nach Wilhelmshaven verkauft. Das Schiff liegt augenblicklich auf einer hiesigen Schiffswerft. Der Boden des Fahrzeuges wird ausgebessert und das Schiff erhält einen neuen Anstrich. — Das Motorschiff „Johanne", Kapitän und Eigentümer Hardy-Spetzerfehn, hat in Oldersum eine Schiffswerft zur Instandsetzung aufgesucht.

otz. **Remels.** Aus Uplengen. In der Landwirtschaft gibt es auch nach Erledigung der eigentlichen Herbstbestellung, die größtenteils beendet ist, draußen immer noch manches zu tun. Bei offenem Wetter, auch wenn es vielleicht einige Grad friert, werden die Entwässerungsarbeiten, Ausheben der Drainagegräben u. ä. zur Verbesserung des Grünlandes weiter gefördert. Der Wasserstand ist dazu jetzt noch recht günstig. Im übrigen ist der Wasserstand für die Versorgung des Viehs auf dem Stalle an vielen Stellen kaum ausreichend, so daß verschiedene Bauern sich zur Neuanlage tieferer Brunnen entschließen mußten, die meistens nach Aufsuchen einer guten Wasserquelle durch Eingraben von Zementröhren ausgeführt werden. Das schöne

Wasserkante und Umgebung

Wochenendlehrgang der Oberledinger HJ.

otz. Am Sonnabend und Sonntag führte die Führerschaft des Unterbannes 7/381 unter Leitung des Unterbannführers Hortmeyer im HJ-Heim Hahnentange einen Wochenendlehrgang durch. — Der Lehrgang begann am Sonnabend mit einem Heimabend und anschließendem Singabend, an dem neue Fahrten- und Lagerlieder gelernt wurden. Manches neue und alte Döntje war ebenfalls zu hören. Oberbannführer Peterßen kam noch in später Stunde und sprach über die Aufgaben und den Zweck der Wochenendlehrgänge, die im Verlaufe des Winters noch mehrfach durchgeführt werden.

Dann ging es zur Nacht ins HJ-Heim (der Heimabend wurde in der Schule durchgeführt) wo ein Strohlager aufgeschüttet war. Noch lange nach dem „offiziellen Zapfenstreich" waren die interessantesten „Privatunterhaltungen", die grundsätzlich anscheinend für alle hörbar geführt werden müssen, zu hören. Doch um Mitternacht war alles still, um für den Sonntag ausgeschlafen zu sein.

Sonntag morgen: Ein kurzer Geländelauf, eine kurze, zweckmäßige Körperschule; anschließend Uniformappell, um auch die letzten Mängel an der Uniform zu beseitigen. Nach der Flaggenhissung und Bekanntgabe der Tageslosung wurde das Frühstück, das die Mädel vom Reichsarbeitsdienst zubereitet hatten, eingenommen. Dann hielt der Unterbannführer einen Schulungsvortrag über den zweiten Programmpunkt der NSDAP, der die Gleichberechtigung des deutschen Volkes fordert. Eine Singstunde und ein zünftiger Geländedienst beendeten die Vormittagsarbeit. Zum Mittagessen ging es zum Lager des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend. Dort wurden Riesenportionen „nieder gerungen", denn der Dienst des Vormittags hatte guten Hunger gebracht. Nach dem Essen ging's zu Fahrrad nach Westrhauderfehn zur Turnhalle, wo der Unterbannführer mit den Führern eine Sportstunde gestaltete. Nach dem Kaffeetrinken kam Unterbannführer Henze, der Leiter der Abteilung Grenz- und Ausland in der Gebietsführung Nordsee, und sprach über die Kolonial-Forderung des Deutschen Volkes.

Die Einholung der Flagge bildete den Abschluß dieses Lehrganges, der die HJ-Führer in ihrem Wissen und Können ein Stück vorwärts brachte und ihnen Stoff und Anregung vermittelte für die Dienstgestaltung in den kommenden Monaten.

Im Tanzschritt durch drei Jahrhunderte

otz. Am vergangenen Sonnabend fand in Westrhauderfehn ein Gastspiel der berühmten Tanzbühne Kayser-

„Und wir sind die Marschierenden . . ."

Morgenfeier der Ortsgruppe Leer der NSDAP.

otz. Hunderte Gleichgesinnter fanden sich gestern am frühen Vormittag wieder einmal zu einer der Morgenfeiern der Ortsgruppe Leer der NSDAP., die nun schon zu einem festen Brauch hier geworden sind, zusammen, um sich aufs Neue ausrichten zu lassen für die Alltagsarbeit, um gemeinsam den Sinn zu erheben über Alltagsnöte und Sorgen.

Die SA. des Standortes Leer hatte dieses Mal die dankbare Aufgabe übernommen, die Gemeinschaftsstunde zu gestalten und sie hat diese Aufgabe so vorbildlich und fein gelöst, daß uns eine Feierstunde bereitet wurde, wie wir sie gern noch oft erleben möchten. Obgleich die Form, in der das Gedankengut der Bewegung dargeboten wurde, der Sprechchor, sich nicht allenthalben durchgesetzt hat, war sie hier doch zum wirksamen Instrument erhoben worden und man muß der SA. das Zeugnis ausstellen, daß sie es versteht, dieses Instrument packend und eindrucksvoll zu handhaben. Straff geschulte Sprechergemeinschaft und sorgfältig vorbereitete Einzelsprecher, dazu die Untermalung durch Weisen unserer Zeit durch eine Kapelle, die sich, wie in diesem Falle der straff disziplinierte Musikzug der SA.-Standarte 3 unter Leitung des Sturmführers Wellern, glücklich dem Gesamtchor einfügt, verfehlen ihre Wirkung schon durch die innere Wucht, die einer solchen Darbietungsart innewohnt, nicht. Wenn dann noch die packenden Worte des Bekenntnisses „Uns trägt ein Glaube" dazu an unsere Herzen rühren, dann wird uns etwas mit auf den Weg gegeben, das uns im Kampf und in der Arbeit des Alltags aufrichtet und uns Schild und Schirm ist, wenn wider uns all das Denken von gestern, der Kleinmut und die Verständnislosigkeit der Unbelehrbaren und der nicht Gutwilligen anstürmen. Und so haben wir es auch aufgefaßt, was die SA. uns zu sagen hatte, so haben wir auch die Worte, die als Hauptsprecher Obersturmbannführer Sanders an uns richtete, verstanden.

SA.-Geist, Kämpfergeist erfüllte die Feierstunde, die auch im äußeren Gepräge dem soldatischen Wesen der SA. entsprach. Gemeinschaftsstunden, so eindr[illegible]ig gestaltet, sind unvergeßliches Erlebnis. H.

Kulturring der Stadt Leer

Heute abend Experimentalvortrag von Walter Julius Sauer

otz. Im Rahmen der Veranstaltungsfolge des Kulturringes der Stadt Leer wird heute als 8. Veranstaltung wieder ein Vortragsabend geboten. Der Physiker Walter Julius Sauer-Leipzig wird in einem anschaulichen, hochinteressanten und unterhaltenden Vortrag mit zahlreichen Schauversuchen über das in der Gegenwart besonders stark anregende Thema „Wissenschaft bricht Monopole" sprechen. Das, was wir bereits in Zeitungen, Zeitschriften und Büchern über die neuen deutschen Rohstoffe — über das schwarze Gold aus deutscher Kohle und über das weiße Gold Zellwolle — gelesen haben, faßt der Dolmetscher der Wissenschaft, Walter Julius Sauer, in einem zweistündigen Experimentalvortrag zusammen. Er wird den sicher zahlreichen Hörern einen Ueberblick geben über alles, was deutscher Erfindergeist und schaffendes Volk zu leisten vermögen. Darüber hinaus werden in praktischen Experimenten die Fragen „Wie wird das alles eigentlich gemacht?" und „Woraus bestehen die neuen Rohstoffe?" beantwortet und gelöst werden. Gezeigt wird u. a. das Wunderwerk aus deutschem Plexiglas „Die gläserne Geige".

Der heutige Vortragsabend des Kulturringes der Stadt Leer wird allen Besuchern Aufklärung, Freude und Staunen über die geheimnisvolle Welt der Erschließung deutscher Rohstoffe bringen und sollte daher jeden Volksgenossen, der mit dem großen Geschehen der Gegenwart Schritt halten will, ein dringender Anlaß zur Teilnahme sein.

Leerer Filmbühnen

Tivoli-Lichtspiele / „Zwei gute Kameraden"

otz. Zum Wochenwechsel gibt es in obigen Lichtspielen eine Folge, in deren Mittelpunkt der Film „Zwei gute Kameraden" steht. In einer Reihe possenhaft-lustiger Bilder wird uns die ewige Rivalität zweier Feldsoldaten, Fritz Kampers und Paul Hörbiger, geschildert. Wo es Rivalen gibt, gibt es auch Liebe und im Mittelpunkt dieser Liebe steht als flandrisches Mädel Jessie Viehrog. Der Film zeigt Soldaten, so wie wir sie uns im allgemeinen nicht ganz denken werden und die meisten Szenen lassen kaum merken, daß das Geschehen sich unmittelbar hinter der Front abspielen soll. Nun, ein Feldfilm im ernsten Sinne des Wortes will er auch gar nicht sein und so nimmt es niemand übel, daß es sehr lustig, ja toll hergeht. Einzelne Typen sind übrigens recht gut gesehen und auch kleine Vorkommnisse werden liebevoll und sorgfältig geschildert, so das „Bierbesorgen" und die Jagd auf „kleine Lebewesen". Wer nicht großes Soldatentum, sondern eben einen saftigen Schwank erleben will, sollte sich den Film, der offenbar nicht in unserer Zeit, sondern schon früher, hergestellt wurde, ansehen. Das Beiprogramm bringt einen sehr wertvollen Kulturfilm, der uns unter dem Kennwort „Das grüne Herz Deutschlands" durch das Land Thüringen seine Waldberge und seine idyllischen Ortschaften führt. Man macht u. a. auch einen Besuch in den verschiedenen Werkstätten des Weihnachtsmannes, schaut zu, wie Lichtbaumschmuck und Spielzeug hergestellt wird und wundert sich immer wieder, wie schön es doch in Deutschland ist und freut sich, daß man all die Schönheiten einst noch mit „KdF." sehen wird. Ein zweiter Beifilm zeigt den Bau und die Inbetriebnahme der Reichsbahnschnellwagen, wie des „Fliegenden Hamburger" und anderer Schnellzüge dieser Art. Die Filme dieser Art sind vorzüglich geeignet, uns das Schaffen deutscher Arbeiter der Stirn und der Faust in seiner ganzen Größe nahe zu bringen. Die Wochenschau zeigt im Rahmen vieler Bilder aus aller Welt Aufnahmen von einem großen Luftangriff der Japaner auf wichtige chinesische Stellungen und Verbindungswege.

Heinrich Herlyn.

Unter dem Hoheitsadler

NSFK, Dienststelle Leer.

Antreten des Trupps am 29. 11. 37, um 20.15 Uhr, an der Harderwyken-Turnhalle. Turnzeug ist mitzubringen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Kreis Leer.

Auf Anweisung der Kreisleitung der NSDAP. müssen ab 29. November bis auf Widerruf sämtliche angesetzten Pflichtabende und Besprechungen der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes ausfallen.

Mädelgruppe Loga, 3/381.

Die Turnabende finden jetzt jeden Montag um 8¼ Uhr im Gemeindesaal statt. Erscheinen ist Pflicht.

Landesbibliothek Oldenburg

Korsy, Berlin, statt. Den zahlreich erschienenen Besuchern wurde, wie bereits an einer ganzen Reihe von anderen Orten des Kreises Leer, in prächtigen Tanzszenen die Geschichte des Tanzes dreier Jahrhunderte vor Augen geführt. Die beiden Künstler ernteten für ihre Darbietungen begeisterten Beifall, der auch der Kapelle galt, die den einzelnen Tänzen die musikalische Begleitung bot.

Im Anschluß an den überaus gelungenen Aufführungsabend der Tanzbühne blieb ein großer Teil der begeisterten Besucher noch zum gemeinsamen Tanz in froher Runde versammelt.

otz. **Abbruch eines Hauses.** Das den Gebrüdern W. gehörende, an der ersten Südwieke belegene Haus ist im Laufe des Herbstes abgebrochen worden. Auf dem Hausplatz werden jetzt Aufräumungsarbeiten durchgeführt, damit demnächst noch das Fundament für ein neues Zweifamilienhaus, das im Frühjahr gebaut werden soll, gelegt werden kann.

otz. **Langholt.** In einen tiefen Graben gestürzt ist in der Dunkelheit eine hiesige Einwohnerin. Zum Glück führt der Graben in diesem Jahre nicht so hohes Wasser, wie sonst um diese Jahreszeit, sonst wäre die Frau u. U. ertrunken, denn sie war nicht in der Lage, sich ohne Hilfe aufs Trockene zu retten.

otz. **Neuglansdorf.** Seinen Verletzungen erlegen ist das vierjährige Töchterchen einer hiesigen Familie, das, wie dieser Tage berichtet wurde, einen Hufschlag von einem Pferd erhielt. Das schwerverletzte Kind wurde in das Kreiskrankenhaus in Leer eingeliefert, wo es inzwischen trotz aller aufopfernden Bemühungen der Aerzte verschieden ist.

otz. **Steenfelde.** Kameradschaftsabend der Reiterschar. Am vergangenen Sonnabend hielt die Reiterschar Steenfelde bei Zimmermann einen Kameradschaftsabend ab, der sehr gut besucht war.

otz. **Völlen.** Unser alter Dorfschmied ist verstorben. Schmiedemeister Tobias Voget, als Dorfschmied von Völlen und ein bekannter Mann und geachteter Handwerker, ist im hohen Alter von nahezu 85 Jahren verstorben.

otz. **Völlen.** Fröhlicher Feierabend. Am Sonnabend führte der Gesangverein gemischter Chor „Concordia" im Saale von Folkerts einen fröhlichen Feierabend durch. Nach der Eröffnung durch den Liedervater Folken wurde eine ganze Reihe von Chorliedern vorgetragen, die ebenso freudigen Beifall fanden wie die Solo-Gesänge des Fräulein A. Stiprian. Das im Rahmen des Abends aufgeführte Theaterstück „Fröhlicher Feierabend" wurde dankbar aufgenommen. Mit deutschem Tanz fand die Veranstaltung ihren Ausklang.

otz. **Völlen.** Verpflichtungsfeier der NS.-Frauenschaft. Die Ortsgruppe der NS.-Frauenschaft führte am vergangenen Sonnabend eine Verpflichtungsfeier durch, zu der die Mitglieder der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks zahlreich erschienen waren. Nach einer Begrüßungsansprache der Ortsfrauenschaftsleiterin hielt die stellvertretende Kreisfrauenschaftsleiterin, Fräulein Flügge, die Verpflichtungsansprache, in der sie auf die großen Aufgaben der deutschen Frauen im nationalsozialistischen Staate hinwies und die Frauen dazu aufrief, stets einsatzbereite Kämpferin der Bewegung und der Volksgemeinschaft zu sein. Ein gemeinsam gesungenes Lied leitete über zur Verpflichtung, bei dem etwa 40 Frauen das Gelöbnis der Treue ablegten. Während der Verpflichtung sang ein Chor das Lied „Wir haben geschworen" und von der stellvertr. Kreisfrauenschaftsleiterin wurde den verpflichteten Frauen die Mitgliedsnadel übergeben. Mit Liedern und Gedichtvorträgen fand die Feierstunde einen würdigen Ausklang.

Aus dem Reidnerland

Weener, den 29. November 1937.

otz. **Kameradschaft der Eisenbahner.** Die Eisenbahner des Bahnhofs und der Bahnmeisterei Weener hielten am Sonntagnachmittag im Saale von Plaatje eine Betriebsgemeinschaftsfeier ab. Im kameradschaftlichen Kreise verlebten die Teilnehmer bei Musik und Tanz einige frohe Stunden.

otz. **Dienstjubiläum.** Der Zugschaffner H. Hassebrock aus Möhlenwarf konnte dieser Tage auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. Aus Anlaß dieses Jubiläums wurde dem Beamten als Ehrengabe das Buch Adolf Hitlers „Mein Kampf" überreicht.

otz. **„Heran an den Hering".** Am Sonnabend führte die Liedertafel „Harmonie" im Hotel „Zum Weinberg" ein Heringsessen durch. Im Verlaufe des Abends wurde der Sangesbruder Huismann für 40jährige treue Mitgliedschaft vom Vereinsführer mit einer Anerkennung bedacht. Der kameradschaftlich ausgestaltete Abend wurde umrahmt von Lieddarbietungen des Chores.

otz. **Lebensmittelausgabe an Bedürftige.** Im NSV-Heim wird heute nachmittag von 3—5 Uhr eine Ausgabe von Lebensmitteln an die vom WHW Betreuten durchgeführt.

otz. **Bunde.** Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront. Die DAF. hatte am Freitag zu einer Versammlung eingeladen, in der Gauredner Pundt-Weener sprach. Nachdem er die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller schaffenden Deutschen in der DAF. betont hatte, sprach er über verschiedene politische Tagesfragen, die augenblicklich im Mittelpunkte des Interesses stehen.

otz. **Bunde.** Zum „Tag der deutschen Hausmusik" veranstaltete die hiesige Musikerzieherin mit ihrem Schülerkreis einen Vorspielabend im Hotel „ten Have", der sehr gut besucht war. Der Abend wurde nach einem Zwiegespräch durch die „Hymne an die Musik" eröffnet, die von allen Schülerinnen gesungen wurde. Dann gaben die Schüler und Schülerinnen Proben ihres Könnens. Ein kleines Singspiel, einige Volkstänze, die lustige Tonleiter und mehrere Violinstücke sorgten für Abwechslung in der langen Reihe der Klavierstücke. — Möge der Abend mit dazu beigetragen haben, daß die edle, deutsche Hausmusik bei uns noch mehr als bisher gepflegt wird.

Papenburg und Umgebung

Jubiläums-Geflügel-Ausstellung.

otz. Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz in Papenburg veranstaltete am Sonnabend und Sonntag seine Jubiläums- (60.) Geflügel-Ausstellung bei Hülsmann. Die Gründer des Vereins waren Professor Dr. Hupe, Lehrer Riebau, Katasterkontrolleur Hoegg, Bürgermeister Dieckhaus, Apotheker Rotering, Hotelier Theodor Hilling, Buchdruckereibesitzer Joseph Julius Lauscher, Rektor Dr. Erdmann, Alex Eissing und Hermann Heskamp. Bis auf den letzteren sind alle Gründer schon verstorben. Heskamp ist jetzt weit über 90 Jahre alt; er fehlt dennoch bei keiner Versammlung und gehört auch noch zu den Ausstellern. Die diesjährige Ausstellung legte davon Zeugnis ab, daß beachtliche züchterische Leistungen erzielt wurden. Durchweg waren die Tiere sehr gut. Der tatkräftige Vereinsleiter Smeding und die Züchter haben alles daran gesetzt, die Schau sehenswert und interessant zu gestalten. Preisrichter war Overhaus-Emden. Das Ergebnis war folgendes:

Sammelstämme: Italiener, rebhf., B. Leffers, sg.; Joh. Abrams g; Leghorn, weiß, Joh. Eissing s. g., E; Rheinländer, schwarz, Gerh. Buß s. g.; Berg. Kräher, L. Büsing s. g.; Einzelstämme: Rhodeländer: Hans Herbers s. g.; J. Harkens 2 mal sg.; Hans Herbers 4 mal sg., 3 mal g.; J. Harkens 2 mal sg., 2 mal g.; Sussex, hell: L. Müll sg., g.; Wyandotte weiß: Herm. Schweers 6 mal sg., 2 mal g.; Edith Lange sg.; Wyandotte, schwarz: H. Smeding E., 7 mal sg., 3 mal g.; Minorka, schwarz: E. Buß 2 mal E, 5 mal sg.; 2 mal g.; Rheinländer schwarz: G. Buß sg., g.; Rannelsloher, weiß: Rieke-Heyen E., 3 mal sg., 2 mal g.; Italiener, rebhf.: B. Leffers 3 mal sg., g.; Joh. Abrams g.; Italiener, gestreift: Gust. Freericks 3 mal sg., 3 mal g.; B. Pasligh 2 mal sg., g.; Jak. Herrmann 2 mal sg., g.; Italiener, gelb: E. Venekamp: E., 4 mal sg., 2 mal g.; Leghorn, weiß: Joh. Eissing E., 4 mal sg., 2 mal g., Heinr. Buß 3 mal sg., g.: Edith Lange 6 mal sg., 2 mal g.; G. Harling E., 2 mal sg., 2 mal g.; H. Schukte E., 5 mal sg., g.; Rheinländer, schwarz: G. Buß E., 4 mal sg., g.

otz. **Tuberkulosensprechstunden** finden statt am 1. 12. in Aschendorf, Gesundheitsamt; 7. 12. in Sögel, Kreiskrankenhaus; 15. 12. in Aschendorf, Gesundheitsamt; 21. 12. in Sögel, Kreiskrankenhaus. Die Sprechstunden beginnen an allen Orten um 9 Uhr.

otz. **Mütterberatungsstunden** finden statt am 2. 12. im Kolpinghaus, Papenburg (15 Uhr); 3. 12. in Aschendorf (15 Uhr); 6. 12. in Papenburg, Antoniusstift (14 Uhr), Splittingschule (15 Uhr) und Bethelehemschule (16 Uhr); 7. 12. in Werlte (14.15 Uhr), Lorup (15.30 Uhr), 9. 12. in Neubörger (14 Uhr), Börgerwald (15 Uhr) und Börgermoor (16 Uhr); 13. 12. in Rhede (14.30 Uhr) und Neurhede (15.30 Uhr).

otz. **Rhede.** Sportgemeinschaft. Eine Schar Sportfreunde versammelte sich dieser Tage in der Bosse-Scheperschen Wirtschaft zur Besprechung einer wirksamen Förderung der hiesigen Sporttätigkeit. Es sollen in einer Gemeinschaft die Sportarten: Fußball, Turnen und Leichtathletik und das Schießen gepflegt werden. Mit der organisatorischen Arbeit wird, nach einer endgültigen Vereinigung, das hiesige Sportleben einen neuen Aufschwung nehmen.

otz. **Rhede.** Der Reithschnitt an dem alten Rheder Emsarm hat jetzt in vollem Umfang eingesetzt. Die Eingesessenen verwerten das begehrte Material besonders zur Verstärkung der winterlichen Dachdichte. Gleichzeitig wird Windschutz für Gärten und Anlagen, die frostempfindlich sind, hergestellt. Die Ernte bringt ein gutes Ergebnis.

otz. **Rhede.** Elektrizitätsgenossenschaft. Am Freitag fand eine Sitzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Genossenschaft in der Köfterschen Wirtschaft statt. Den größten Raum in der Besprechung nahm die Auswertung der Beschlüsse der verflossenen Generalversammlung in Anspruch. Es fand die diesjährige Kassenprüfung statt, die keinerlei Anlaß zu Beanstandungen gab. Weitere Vorlagen zur Geschäftsordnung, Aufnahme neuer Mitglieder und Feststellung, daß in Zukunft besondere Abnahme neuer Anlagen stattzufinden hätte, wurden erledigt.

Letzte Sportnachrichten

Union Weener — Frisia Loga 0:5 (0:1).

otz. In Weener gab es einen harten Kampf um die Punkte, der mit einem erwarteten Sieg für Loga — der jedoch in der Höhe überraschte — endete. Anstoß Logas kommt gleich gut durch, Klinkhagen meistert aber die Gefahr. Weener übernimmt das Kommando, trägt gute Angriffe vor, die aber von der aufmerksamen und aufopfernd spielenden Verteidigung Logas geschlagen werden. Logas Mittelläufer kommt schwer ins Spiel. Als Boehlsen aber einen 20-Meterstraffstoß, der vom Pfosten ins Tor springt, loslässt, wird Logas Arbeit besser. Weener wird in die Verteidigung gedrängt. Aber Stindt, Weeners rechter Verteidiger, ist kaum zu überwinden, immer wieder klärt er, wenngleich seine Mittel nicht immer ganz rein sind. Beim Seitenwechsel führt Loga immer noch 1:0.

Nach der Halbzeit stellt Loga seine Mannschaft um. Es klappt jetzt besser. Durch Handelsmeter sorgt Tammen für die 2:0-Führung. Weener läßt nach, mehr und mehr kommt Loga auf. Durch van Allen, der nach dem Seitenwechsel halbrechts spielt, erzielt Loga drei weitere Tore. Logas Sieg ist verdient, auch in der Höhe. Die Hintermannschaft war der bessere Mannschaftsteil, nach dem Seitenwechsel war die ganze Mannschaft gut. Die Hintermannschaft von Weener konnte ebenfalls gefallen, die fünf Tore konnte sie nicht verhindern. Der Sturm konnte bei der harten Hintermannschaft Logas nichts ausrichten.

Logas Mannschaft: Hemkes, Potthast, Weers, Conrads, Boehlsen, Kramer, Tammen, Müller, Schulte, Kolthoff, K. v. Allen. Weener spielte ebenfalls in stärkster Aufstellung mit Klinkhagen, Stindt, Winterboer, Borchers, P. Schütir, Focken, van der Laan, Hoek, Keller, Bonnen, Severing.

Collinghorst—Rajen 2:0 (1:0).

Collinghorst, mit drei Ersatzleuten antretend, hatte es schwer, beide Punkte zu gewinnen. Rajen zeigte trotz der Niederlage ein gutes Spiel und hätte einen Gegentreffer verdient gehabt.

Ballsport Warsingsfehn—Germania Leer 3 13:0!

Loga 2—Westrhauderfehn 2 4:6.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. X. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter den Viehbeständen der nachbenannten Viehbesitzer und zwar:

Heinr. Engels, **Ihrenerfeld;** Kon. Groeneveld, Wilh. B. Müntinga, Emmo Feenders, **Grotegaste;** Lambert Beening, **Tjakleger;** Karl Goemann, **Terborg;** Adammla, **Oldersum;** Heiko Duin, **Hasselt;** Gerd Kloppenburg, **Schatteburg;** Frl. Maßmann, Fr. G. Hündling, B. Brüning, **Folmhusen;** Gerd Steenblock, **Steenfelde;** Wiard Wübbena, **Völlen;** Duhm, **Mitling;** Ailt Frezemann, **Dorenberg;** Maas Pruin, **Weekeborg;** Reemt Beening, **Driever;** Lambert Tergast, **Tergasterhammrich;** Peter Groenewold, Weert Düselder, Hinderk Ratthose, **Rorichum;** Karsjen Groenewold, **Middelstenborgum** ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiete:

Die Gemeinden bezw. Ortschaften Weekeborg, Dorenborg, Grotegaste, Völlen, Steenfelde, Schatteburg, Hasselt, Terborg, Tjackleger, sowie die Gehöfte von Stocken, Lindemann, B. Pruin und Jakob Haase in Ihrenerfeld werden zu Sperrgebieten erklärt.

II. Beobachtungsgebiete:

Die Gemeinden Ihrhove, Tergast, Großwolde und die Ortschaften Kleihusen und Hasselter Vorwerk werden zu Beobachtungsgebieten erklärt.

Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. 11. 37 (OTZ. Nr. 256 und amtl. Kreisblatt Nr. 30) getroffenen Anordnungen.

III. Strafbestimmungen:

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Leer, den 27. November 1937.

Der Landrat.
Conring.

Zucht- und Nutzviehmarkt Leer

Nächster Markt Mittwoch, den 1. Dezember

An- und Abtrieb bis auf weiteres **nur** mit Wagen.
Fußantrieb und -Abtrieb verboten.

Auftriebszeiten für Klauenvieh:

Montags keine Annahme.
Dienstags 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr, 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr
15.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Mittwochs 7.15 Uhr bis 9.30 Uhr

Verladetiere werden nach 12.30 Uhr nicht mehr angenommen.

Zu verkaufen

Verkaufe Mitte Dez. kalbende
gute Milchkuh.
W. Hartmann,
Brunn bei Nortmoor.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht ein
Benzin-Motor
Ang. u. L 993 a. d. OTZ, Leer.

Zwangsweise
versteigere ich am Dienstag, dem 30. ds. Mts.,
1) 11 Uhr in Warsingsfehn
1 Läuferschwein, 1 Wanduhr, 1 Hahn, 6 Hühner,
2) um 13 Uhr in Veenhusen
1 Schwein von etwa 60 kg.
Versammlung der Käufer
zu 1) Gastwirt Eckhoff,
zu 2) Schule in Veenhusen.
Flohr,
Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu vermieten

Kl. Oberwohnung
an einzelne Person zu vermieten.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Jug. Arbeiter
sofort gesucht.
Gebr. Harms,
Leer, Adolf-Hitler-Straße 15a.

Kräftiger Laufjunge
für sofort gesucht.
Dampfbäckerei Karl Seeger,
Leer, Bremerstraße 21.

Eine kleine Anzeige
in der OTZ. hat stets großen Erfolg.

Preiswerte Seefische!
Empfehle ab heute nachmittag 3 Uhr und Dienstag prima lebdfr. Kochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebdfr. Bratschollen, 1/2 kg 20 Pfg. große Butt, 1/2 kg 25 Pfg., lebdfr. Makrelen, 1/2 kg 15 Pfg., frisch aus dem Rauch ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde. Fernr. 2216.

Ia verzinkte
Ofenrohre, Kniee, Eimer, Waschkessel und Wannen, sowie **Torf- und Kohlenkästen** wieder vorrätig.
Wessel Riekens, Süd-georgsfehn

In jedes Haus die OTZ.

Anzeigen
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Empfehle in allerf. blttfr. Ware Cabliau o. K., 1/2 kg 25 Pfg., Goldbarsch o. K., 25 Pfg., lebdfr. Butt, 30 Pfg., Bratschollen, 20 u. 25 Pfg., Goldbarschfil., 35 Pfg., fr. Makrelen, 15 Pfg., Bratheer., 18 Pfg., fr. ger. ff. Fettb., Schellf., Makr., Goldb., Flunderst., R. Sprott. ff. Marin., Her. in Maj., Heringssal.
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334

Landesbibliothek Oldenburg

So sorgt für Sie

das verantwortungsbewußte Bekleidungsgeschäft mit seiner umfassenden Auswahl für Ihren Winterbedarf!

Herren-Ulster
sportl. flott gearbeitet, Fischgräten, Noppenmuster, auch Überkaros, kräftige Stoffe m. schöner Abseite
33- 38- 43- 48-

Herren-Ulster
aus molligwarmen Stoffen u. neuen Farb., breite Schultern, wucht. Formen, mit und ohne Rückengurt
58- 68- 78- 98-

Ulster-Paletots
vornehm tailliert, a. guten Stoffen, in dezenten Farben, ohne od. mit Steppkante, ganz auf Kunstseide
35- 45- 65- 85-

Winter-Slipons
als Raglan od. Kugelschlüpfer, mit Schräg-, ein- od. aufges. Taschen, sportl. Farb., m. angewebt. Futter
39- 49- 59- 79-

Herren-Anzüge
in den flotten cheviotartig. Stoffen, farbige breite Streifen aber auch dunkelgrund. Stoffe in dez. Mus.
32- 45- 65- 85-

Sport-Anzüge
bewährte tragfähig. Qual., in lebhaften Farb., mit aufges. Taschen, mit Rückengurt od. Rückenfalten
26- 34- 44- 54-

Sport-Stutzer
i. strapaziererprobt. Ulster-Qual., mit Schräg- und aufges. Taschen, breit gesteppt, warm gefüttert
28- 38- 48- 68-

Knaben-Mäntel
mit oder ohne Ringsgurt, aus derben Fischgrätgeweben, dauerhaft im Tragen, je nach Größe
9⁷⁵ 12- 16- 25-

Außerdem alle Arten Herren-Wettermäntel, Lodenmäntel, Lodenjoppen, Windjacken, Hosen, sowie Knaben-Anzüge, Wettermäntel und Hosen zu erstaunlich niedrigen Preisen

Backhaus
in Leer

Bleyle
für Damen, Herren und Kinder.

Mohrs Omnibusse

fahren am **Mittwoch, dem 1. Dezember,**

nach Münster zur Goebbels-Kundgebung

Abfahrt 1½ Uhr Kriegerdenkmal Leer.

Fahrpreis 7.— Mk. einschl. Beförderungssteuer.

Anmeldungen umgehend erbeten. Fernruf Leer 2245.

Ihr Geschenkwunsch eine Kamera?

Foto Drost führt Apparate, von der Box bis zur Leica! Teilzahlung und evtl. Umtausch Ihres alten Apparates!

Foto-Haus Hermann Drost, Leer

Zurück
Dr. Hake, Leer

So Gott will, feiern am 30. ds. Mts., die Eheleute **Heinrich Harms und Frau** Schwantje, geb. Penning, in **Stickhausen das Fest ihrer silbernen Hochzeit.** Dem Jubelpaar wünschen fernerhin viel Glück und Segen

mehrere Nachbarn.

Meine Weihnachtsausstellung
ist eröffnet!
W. H. Fokken, Ost-Warsingsfehn

Gummistiefel

sind bequem in der Paßform, wasserdicht und von hoher Widerstandsfähigkeit gegenüber Säuren, Oelen, Fetten usw., sie beanspruchen keine Pflege und sind billig, z. B. kosten

Gummistiefel für Herren,	40—47, **14.50** und	**12.50**
Gummistiefel für Frauen,	36—42	**9.50**
Gummistiefel für Kinder,	36—42	**6.00**
	31—35	**5.00**
	27—30	**4.55**
	23—26	**4.25**

Schuhhaus J. Kötting, Leer
Hindenburgstraße 30

Denke an Weihnachts-Geschenke!
Zigarren * Zigaretten * Tabak
aus dem Fach-Geschäft **Ernst Schmidt, Leer**
Adolf-Hitler-Straße 11 / am Kriegerdenkmal / Fernruf 2564.

Dein Porträt . .
die schönste Weihnachtsgabe
Fritz Drees + Leer
Photografenmeister
Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890

Drucksachen aller Art
liefern sauber und preiswert
D. H. Zopfs & Sohn, G.m.b.H.
Leer i. Ostfr. Anruf 2138.

Freundinnen unter sich

sprechen gern über Haushaltfragen. Selbstverständlich tauschen sie dabei auch ihre Erfahrungen über „Köstritzer Schwarzbier" aus und sind sich schnell darüber einig, daß dieser altbewährte Haustrunk in jeden Haushalt gehört. Generalvertrieb: H. Duin, Leer, Bremerstraße 8. Fernruf 2313.

Baby-Geschenke von **Ulrichs** jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

Ihren Süßigkeiten
nur aus den Spezial-Geschäften
J. Smit, am Bahnhof — **A. G. Onkwiß,** Brunnenstraße

Wir zeigen die Geburt eines gesunden **Jungen** an

Harm Hemken und Frau
geb. Busemann

Leer, den 29. November 1937
Ostersteg 9

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt:

Gesine Weers
Georg Specht

Loga (z. Zt. Hasselt) — Nov. 37 — Selverde

Vertretung und Kundendienst
Herm. D. Meyer, Leer
NSU Fiat

Billige Seefische! Ab 3 Uhr u. morg. früh lbdfr. Schollen, ½ kg nur 25 Pfg., groß. Butt nur 30 Pfg., allerf. Goldbarschfilet, ½ kg nur 40 Pfg., 1—2 kg schwere Kochschellf., nur 20 u. 25 Pfg., fr. Brather., ½ kg 18 Pfg., 1 kg 35 Pfg.. An Räucherwaren: Fettbückinge, große fette Makrelen, Schellfische, echte Sprotten, Speckaal
Fisch-Klock, am Bahnhof Telefon 2418

Sind Sie **Brillenträger?** Bei Eil-Reparaturen halte ich meine besteingerichtete Werkstatt und großes Gläser-Lager zu Ihrer Verfügung!
Optiker Bahns, Leer

Heisfelde, den 27. November 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute morgen entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter und Tante

Witwe Gesche Lammers, geb. Schoon

in ihrem 95. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

Familie Lammers

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhof zu Westrhauderfehn. — Trauerfeier um 12 Uhr im Sterbehause.

Nüttermoor-Mooräcker, den 28. November 1937.

Heute entschlief an Alterschwäche, jedoch plötzlich unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Gerhard Hinrich Knoop

im 85. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

die trauernden Kinder und Kindeskinder

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 2. Dezember, nachmittags 1½ Uhr, statt.

Völlen, den 28. November 1937.

Heute entschlief sanft und ruhig im festen Glauben an seinen Heiland unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Schmiedemeister i. R.

Tobias Voget

in seinem 85. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

die Kinder und Angehörigen

Beerdigung: Donnerstag, den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr.

Annahmestelle
von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen und Kinderreiche

Verkauf
von Uniformen für BdM., DJ., HJ., SA.

G. Gröttrup
Loga und Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Holtland, den 28. November 1937.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig im festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Meena Schmidt
geb. Groeneveld

in ihrem 63. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

Harm Schmidt und Familie.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr.

Weener, den 27. November 1937.

Nach längerer Krankheit entriß uns der unerbittliche Tod unseren langjährigen

Braumeister

Georg Ehrecke

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Mitarbeiter, der in seinem unermüdlichen Pflichtgefühl allen stets Vorbild gewesen ist.

Wir werden das Andenken des Entschlafenen stets in hohen Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Weener-Bräu G. m. b. H.

Landesbibliothek Oldenburg

Sportdienst der OTZ.

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"

Ueberraschungen in der 1. Kreisklasse

Der letzte Novembersonntag brachte in den Spielen der ersten Kreisklasse einige Ueberraschungen. Stern Emden war haushoher Favorit gegen den am Schwanz der Tabelle stehenden Neuling Reichsbahn Oldenburg, mußte sich aber dennoch eine 3:2-Niederlage gefallen lassen.

Nach der angenehmen Seite enttäuschte die Sportvereinigung Aurich, die zu Hause gegen die Sportfreunde Oldenburg zu spielen hatte. Die Ostfriesen fertigten diese kampfkräftige Soldatenmannschaft aber sicher ab und schoben sich durch diesen Sieg auf den dritten Tabellenplatz vor.

In Leer kam es zu einem sehr harten Kampf zwischen Viktoria Oldenburg und Germania Leer. Die Oldenburger versuchten mit allerlei unsauberen Mätzchen den Sieg an sich zu bringen, hatten aber mit einer derartigen Gegenwehr der Ostfriesen nicht gerechnet. Trotzdem wäre es noch fast fünf Minuten vor dem Abpfiff zum Spielabbruch gekommen, wenn nicht Kreisfachwart Aits energisch eingegriffen hätte.

Germania-Leer	5	5	0	0	26:2	10:0
Viktoria-Oldenburg	7	3	1	3	18:14	7:7
Sportvgg. Aurich	6	3	1	2	11:11	7:5
Stern-Emden	4	3	0	1	10:5	6:2
Sportfr.-Oldenburg	6	3	0	3	15:7	6:6
SuS.-Emden	4	2	0	2	5:7	4:4
Reichsbahn Oldenburg	5	1	0	4	7:25	2:8
Westrhauderfehn	5	0	0	5	2:24	0:10

In der Staffel II der 1. Kreisklasse wurden die folgenden vier Punktspiele durchgeführt:

Adler-Wilhelmshaven — Frisia-Wilhelmshaven 4:1 (2:0)
Wilhelmsh. SV. — Frischauf-Wilhelmshaven 3:0 (2:0)
SuS. Delmenhorst — Luftwaffe Delmenhorst 2:2
BV. Delmenhorst — Roland-Delmenhorst 3:2

Auch in dieser Staffel schält sich jetzt immer mehr die Spitzengruppe heraus. Die endgültige Entscheidung, wer nun den Herbstmeister stellen wird, sollte zwischen SuS. Delmenhorst und Adler Wilhelmshaven ausgemacht werden. Denn die dann auf den dritten und vierten Tabellenplatz folgenden Vereine Sportfreunde und Luftwaffe Delmenhorst sollten hier in die Entscheidung kaum mehr eingreifen können da sie schon sechs bzw. acht Verlustpunkte aufzuweisen haben, während SuS. Delmenhorst jetzt einen und Adler Wilhelmshaven drei Verlustpunkte verzeichnen.

SuS.-Delmenhorst	6	5	1	0	25:8	11:1
Adler-Wilhelmshaven	6	4	1	1	12:6	9:3
Sportfr.-Delmenhorst	6	3	0	3	12:10	6:6
Luftwaffe Delmenhorst	7	2	2	3	7:10	6:8
Wilhelmshavener SV	4	2	0	2	8:7	4:4
Delmenhorster BV.	4	2	0	2	8:10	4:4
Roland-Delmenhorst	5	2	0	3	8:10	4:6
Frisia-Wilhelmshaven	6	1	1	4	8:16	3:9
Frischauf-Wilhelmshaven	6	0	3	3	6:18	3:9

Reichsbahn Oldenburg – Stern Emden 3:2 (1:1)

Nach den Leistungen, die der Neuling Reichsbahn Oldenburg in den bisher ausgetragenen Spielen gezeigt hatte, hatte man hier den Ostfriesen einen klaren Sieg zugetraut, um so mehr, da die Mannschaft bis jetzt ohne Verlustpunkte dastand. Aber es kam wieder einmal ganz anders. Wir erwähnten bereits in der Vorschau, daß man den Gegner nicht unterschätzen dürfe. Aber auch dieses hatte man im Lager der Sterner anscheinend nicht getan, denn die zur Zeit beste Vertretung trat die Reise nach Oldenburg an. Die Mannschaft spielte in folgender Besetzung: Nagel; Seebens, Dinkela; Peters, Bents, Springelkamp; H. Müller, Franken, A. Müller, W. Dinkela, Klingelhöfer.

Als man dann am späten Nachmittag die Meldung aus Oldenburg erhielt, daß die Emder verloren hatten, wollte dieses natürlich kein Mensch glauben. Aber leider bestätigte es sich dann doch. Während der Neuling verbissen an seine schwere Aufgabe heranging, wirkte das Spiel der Emder recht langsam und fast lustlos. Mit recht schnellen Angriffen der Platzbesitzer begann der Kampf, die in den ersten zehn Minuten dann das Spiel diktierten, aber nur zu zwei Ecken kamen. Erst dann kam die Emder Mannschaft etwas in Fahrt. Auf Grund der größeren Spielerfahrung hatte sie dann auch ein bedeutendes Plus. In der 20. Spielminute konnte Dinkela dann eine Flanke H. Müllers gut aufnehmen und zum Führungstor einschießen. Dann ließen die Emder Stürmer kurz hintereinander einige „todsichere" Gelegenheiten aus. Bei einem plötzlichen Angriff der Platzbesitzer wurde ein Oldenburger Stürmer von einem Emder Verteidiger etwas unsanft vom Ball getrennt. Den verhängten Straf-Elfmeter verwandelte der Mittelläufer der Oldenburger unhaltbar 1:1. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt.

Auch die zweite Halbzeit sah die Emder zunächst immer im Angriff. Bei einem solchen Angriff stand H. Müller allein vorm Tor, aber sein Schuß ging direkt auf den Torwart. Die achte Spielminute brachte dann den Führungstreffer der Emder wiederum durch Dinkela. Zu weiteren Erfolgen wollte es aber einfach nicht kommen. Die Oldenburger verteidigten mit einigem Geschick und auch Glück ihr Heiligtum. Nur vereinzelt kamen die Stürmer bis in den Strafraum der Emder. Dabei leistete der Mittelläufer der Oldenburger ein ganz großes Spiel. Wenn es sein mußte, verteidigte er mit, vernachlässigte dabei aber auch nicht, den Sturm immer wieder nach vorn zu werfen. Bei einem plötzlichen Angriff der Einheimischen wurde wieder ein Oldenburger Stürmer zu hart genommen. Der hierauf folgende Elfmeter wurde zum Ausgleich verwertet. Die Oldenburger bekamen nun Mut und kämpften erbittert weiter. Der Erfolg blieb nicht aus. Acht Minuten vor dem Abpfiff wurde ein Strafstoß aus etwa 26 Meter Entfernung sehr gut in den Strafraum gegeben, wo der Mittelstürmer durch schönen Kopfstoß das dritte Tor erzielen konnte. Damit waren die Emder geschlagen. Diesen knappen Vorsprung verstanden die Oldenburger bis zum Abpfiff zu verteidigen.

Bei den Oldenburger lieferte der Mittelläufer Prüßner ein ganz großes Spiel, der unbedingt als der beste Mann auf dem Felde angesprochen werden muß. Die besten Leute in der Emder Mannschaft waren Seebens, Peters und Bents.

Kraftproben und Strafstöße am laufenden Band

Germania Leer — Viktoria Oldenburg 2:0 (0:0)

In seinem fünften Verbandsspiel hat der VfL. Germania durch weiteren vollen Punktgewinn seine Favoritenstellung zu festigen vermocht. Mit 2:0 wurde eine Mannschaft kämpfend bezwungen, wie überhaupt „Kampf" die Losung dieses Spiels war. Es gab Verwarnungen und Strafstöße die Fülle, so daß es nicht ausbleiben konnte, daß ein Spieler Oldenburgs des Feldes verwiesen wurde. Zur Ehre unseres heimischen Vertreters sei aber gesagt, daß die Viktoria-Leute Urheber der unliebsamen Kraftproben waren und daß sie es sich selbst zuzuschreiben haben, daß es zu einer Unterbrechung des Spieles kommen mußte.

Germania gewann das Spiel verdient. Ihre Darbietung konnte aber nicht immer begeistern. Gewiß, die harte, oft die Grenzen des Erlaubten überschreitende Spielweise des Gegners behagte der Mannschaft (Sturm!) nicht, aber man darf sich nicht dazu hinreißen lassen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Unter den „Kraftproben am laufenden Band" litten die Schönheiten des Spiels, nur streckenweise konnte die heimische Mannschaft zeigen, was sie wirklich zu leisten vermag. Daß sie aber auch dieses Spiel „Zu Null" beendigen vermochte, ist das Verdienst der zuverlässigen Hintermannschaft, in der Tuitje als Verteidiger und H. Wieken als Läufer die überragendsten Spieler waren.

Kehren wir zurück zum Sturm, dann kann nur bedingt Lob verteilt werden. Werner, Leers, Sturmführer, liebt nun einmal keine ungenauen und harten Vorlagen, das dürfte aber kein Grund sein, sich nicht voll und ganz für seine Farben einzusetzen. Leers Sportgemeinde weiß nun einmal, was Werner in Wirklichkeit kann. Insgesamt war die Stürmerreihe gegen SuS. besser, zielstrebiger, gefährlicher. Schade, daß O. Houtrouw bereits in der ersten Spielminute verletzt wurde. Prächtag war sein Kopftor, auch Kock's Tor, ebenfalls mit dem Kopf erzielt, war eine vortreffliche Leistung.

Viktoria hatte die besten Leute in dem Halblinken Brinkmann, im Torwart Schmalzbauer, im rechten Verteidiger Maibaum, sowie in dem rechten Läufer Schäfer und dem Rechtsaußen Harms. Die Mannschaft ist gut, technisch ausgezeichnet — aber ehrenvoll unterliegen kann Viktoria nicht.

Bei Beginn des Spiels fällt das genaue und flache Zusammenspiel Viktorias auf. Die Oldenburger haben vorerst glatt mehr vom Spiel. Tuitje ist aber überragend, behauptet sich immer wieder kraftvoll gegen die gefährliche rechte Sturmseite Oldenburgs. O. Houtrouw humpelt, ist angeschlagen. Leer kommt nicht zu seinem Spiel. Allmählich wird Germania besser, Kock hat sich schön durchgespielt, sein Schuß wird aber gehalten. Bei einem gefährlichen Angriff Oldenburgs macht Leers Mittelläufer anscheinend „Hand", der Schiedsrichter konnte den Vorfall nicht sehen, Oldenburg protestiert lebhaft und unschön. Härter wird das Spiel. Vorübergehend kommt Viktoria stark auf, Verwirrung entsteht in den hinteren Reihen Leers, selbst Tuitje wird angesteckt. W. Wieken bringt wieder Ruhe in die Reihen seiner Kameraden. Engels und Oldenburgs Halblinker prallen zusammen, E. ist härter, Viktorias Mann verläßt für Minuten das Spielfeld. Gegen Schluß der ersten Halbzeit drängen die Germanen, aber die Schüsse sind zu ungenau, gute Flanken von links fehlen vollkommen. Auch Theo Kock muß den Platz verlassen, ein Stoß in den Magen macht ihn für einigen Minuten kampfunfähig. Und dann ertönt der Halbzeitpfiff.

Leers Sportgemeinde hofft nach dem Wechsel auf den Umschwung; denn man muß wissen, daß Germanias beste Zeit in der zweiten Halbzeit liegt. Unreines Spiel, vornehmlich des Halblinken Oldenburgs, führt zu Strafstößen. Germania wird besser, die Angriffe gewinnen an Zielstrebigkeit, die Flügel werden eingesetzt. O. Houtrouw hat mit seinen Schüssen kein Glück, als jedoch Werner sich rechts durchspielt und eine hohe Flanke in den Strafraum schickt, faßt Houtrouw das Leder mit dem Kopf wunderschön ab und dreht den Ball in die äußerste Ecke. Der Beifall ist ehrlich und lang, es ist die Erlösung aus banger Ungewißheit. Nun gibt es einige prächtige Angriffe des Leerer Sturms. Werner pfeffert mit aller Wucht gegen die Latte! Viktoria fällt ab, die bislang so sichere Verteidigung wird unsicher. Ihre Durchbrüche bleiben gefährlich, werden aber immer wieder von Engels-Tuitje gestoppt. Als Engels den Halblinken an sich vorbeilassen mußte, ist der Ausgleich fällig, Brinkmann hat den Ball aber zu weit vom Fuß, Junker kann angreifen. Der Strafstoß „sagen" hört nicht auf. Müller schickt Wagner unter die Zuschauer. Das Spiel ist für Viktoria endgültig verloren. Germania ist die bessere Mannschaft, ist näher dem 2:0 als der Gegner dem Ausgleich. Mansholt, in der zweiten Halbzeit besser werdend, gibt eine Flanke schön herein, Kock befördert den Ball mit der Stirn unhaltbar ins Tor! Prächtig! Ein Zuruf eines Zuschauers, der über die harte Spielweise Viktorias erbost war, führt zur Spielunterbrechung. Erst auf Zureden des Kreisfachwarts spielen die Oldenburger weiter. Es bleibt bei der 2:0-Niederlage der Viktoria-Mannschaft, die sich bedauerlicherweise als ein schlechter Verlierer zeigte.

Ohne B. Engels, der zwar umgezogen war, dessen Mitwirkung aber einer nicht ausgeheilten Verletzung wegen nicht ratsam war, trat Germania an mit Junker; Tuitje, J. Engels; Baumeister, W. Wieken, H. Wieken; J. Meyer, Werner, O. Houtrouw, Mansholt. Viktoria stützte sich auf Schmalzbauer, Maibaum, Knust; Schäfer, Grewing, Karnau; Harms, Wagner, Buchholz, Brinkmann, Kuhnert.

Schiedsrichter G. Müller-Loga wurde die Leitung des Spiels sehr erschwert, er machte einen Fehler: er hätte schärfer durchgreifen sollen. Im übrigen gehört G. Müller zu dem [illegible] Stamm ostfriesischer Schiedsrichter, auf die Verlaß ist.

Sportvereinigung Aurich — Sportfreunde Oldenburg 3:1 (2:1)

Die Auricher Mannschaft erfüllte die in sie gesetzten Erwartungen voll und ganz, denn mit einem überlegenen Sieg über die harte Soldatenmannschaft wurden wieder zweit wertvolle Punkte unter Dach gebracht. Endlich sahen wir die rotweiße Elf auch in Aurich einmal in bester Form. Man konnte mit Befriedigung feststellen, daß die Leistungen gegen das Vorjahr doch sehr erfreulich sich gesteigert haben. Der Grund für den Formanstieg ist hauptsächlich der, daß der alte treue Kämpe Walter Mönkemeyer sich in selbstloser Weise wieder für seinen alten Verein aktiv eingesetzt hat. Zusammen mit Töllner, auch einem der Spieler aus der Glanzzeit der Sportvereinigung, hat er die Elf wieder zu einem festen Gefüge gebracht. Die Mannschaft hat wieder Selbstvertrauen, und kein objektiver Sportsmann kann den Aurichern die ehrliche Anerkennung versagen. Der gestrige Sieg kam zustande durch eine prachtvolle Gesamtleistung der ganzen Elf, und wenn man überhaupt jemand hervorheben soll, so verdienen in erster Linie Mönkemeyer und Töllner genannt zu werden. Die gesamte Hintermannschaft der Auricher war überragend, sie war einfach nicht zu überwinden — der Erfolg der Oldenburger resultiert aus einem unhaltbaren Fernschuß. Das Resultat wird dem Spielverlauf nicht ganz gerecht, denn die rotweißen Stürmer hatten mit einigen Pfostenschüssen Pech. Auch der Sturm zeigte eine feine Leistung, jeder einzelne setzte sich vorbildlich ein, es wurde gekämpft und geschossen, daß es eine Freude war. So kam eine Mannschaftsleistung zustande, die sich sehen lassen konnte. Die Soldatenelf ist in Ehren unterlegen, etwas mehr hatte man allerdings von ihnen erwartet. Beide Mannschaften mußten wichtige Spieler ersetzen. Aurich spielte ohne den Torschützen Eden und die Sportfreunde ohne ihren Torwart Burmeister. So lagen also zu Beginn des Spieles die Chancen gleich.

Oldenburg gewinnt die Seitenwahl und spielt mit Wind und gegen Sonne. Nach dem Anstoß übernimmt Aurich aber sofort das Kommando und legt mit einem Tempo los, als wolle man den Gegner in Grund und Boden spielen. Die Oldenburger Hintermannschaft war auf diesen Ansturm nicht gefaßt und wird sehr nervös, keiner kann den Ball richtig wegbringen. Einen gefährlichen Hochschuß Janssens kann Dömges nur mit Mühe unschädlich machen. Jeden Augenblick muß ein Tor fallen, Aurich drängt unheimlich. Die erste Ecke bringt nichts ein. Nur vereinzelt stoßen die Gäste vor, machen aber der Auricher Hintermannschaft wenig Mühe. Nach der ersten Ecke für die Oldenburger, einige Zeit Mittelfeldspiel. Bei einer Abwehr kommt Töllner ins Rutschen, so daß der Mittelstürmer unbewacht im Besitz des Balles ist. Ueberraschenderweise läßt er einen hohen Kernschlag los, der unhaltbar für Schmidt in die äußerste linke Torecke einschlägt. Man notiert in der sechsten Minute: 1:0 für Sportfreunde! Dieser Erfolg bringt aber die Auricher scheinbar erst richtig in Fahrt. Sie nehmen diesen Erfolg der Gäste gar nicht richtig ernst. Schon drei Minuten später fällt der viel bejubelte Ausgleich. Kuntscher schickt Wörndle mit einer feinen Vorlage los. Dieser überspurtet in seiner kraftvollen Art einen Läufer und einen Verteidiger. Die nun folgende Flanke nimmt F. Janssen sauber an, läuft noch ein, zwei Schritte, überspielt noch einen Gegner und knallt unhaltbar ein; es steht 1:1. Die Gäste müssen schwer verteidigen und können sich der dauernden Angriffe der Rotweißen kaum erwehren. Töllner beherrscht das Mittelfeld, seine ruhige und überlegte Spielweise gibt der ganzen Mannschaft einen wirklichen Rückhalt. Der nächste Erfolg der Auricher wird wegen Abseits nicht anerkannt. Schnell wechselt das Spiel, und das Tempo nimmt noch zu. Nach etwa zwanzig Minuten übernimmt Aurich die Führung. Wieder ist Wörndle von Kuntscher freigespielt, wühlt sich bis dicht vors Tor durch und setzt aus ungefähr sechs Meter eine unheimliche Bombe ins Netz. Die ganze Aktion war so schnell, und so wuchtig der Schuß, daß der Torwart den Ball kaum sah und keine Rettungsmöglichkeit hatte. Begeistert wird dieses Tor vom Auricher Anhang bejubelt. Aurich bleibt weiter überlegen, erzielt die dritte und die vierte Ecke, die aber erfolglos bleiben. Der Innensturm der Soldaten ist zu langsam und unproduktiv, um bei Müller und Mönkemeyer etwas erreichen zu können. Es fällt auf, daß die Abschüsse von Aurichs Tor nicht weit genug kommen. Der für Eden im Sturm spielende Wiene rackert sich wie üblich ab und tut, was er kann. Man kann von ihm aber nicht verlangen, daß er plötzlich ein Stürmer ist. Der kleine Rust, blitzschnell durchstoßend, ist mit seiner feinen Technik immer gefährlich, auch Janssen ist in guter Spiellaune noch von seinem ersten Tor her. Das Spiel ist etwas abgeflaut, und ohne Besonderheiten geht es bis zur Halbzeit.

Die Sonne ist nun weg und kann Aurich nicht mehr benachteiligen. Kurz nach Seitenwechsel haben die Gäste Gelegenheit, gleichzuziehen, doch der Schuß geht dem gut stehenden Schmidt in die Arme. Im Gegenangriff kommt Schlesiger bis an den Strafraum, sein harter Flachschuß geht knapp am Pfosten vorbei. Nach der fünften Ecke für Aurich bekommt F. Janssen von Töllner eine schöne Vorlage, spielt sich frei und schießt flach und unhaltbar ein. Damit ist der Sieg sichergestellt, aber noch ist eine halbe Stunde zu spielen, und das Ergebnis müßte bei der Ueberlegenheit der Rotweißen eigentlich noch deutlicher werden. Im Auricher Sturm läßt auch „Paule" einmal einen guten Schuß los, den Dömges aber halten kann. Hollenstein vergibt eine große Gelegenheit, als er freistehend dem Torwart in die Arme schießt. Die Oldenburger lassen allmählich nach, und in der letzten Viertelstunde beherrscht Aurich vollkommen das Spiel, ohne daß sich jedoch am Ergebnis noch etwas ändert. Beim Schlußpfiff wird der neue Punktsieg der Rotweißen mit verdientem Beifall bedacht.

Werder Bremen konnte sich nicht durchsetzen

Der Gaumeister Werder-Bremen kann die 96er aus Hannover in ihrer Heimatstadt nicht bezwingen. Auch dieser für die Herbstmeisterschaft so wichtige Kampf endete am Sonntag vor 12 000 Zuschauern im Hindenburg-Stadion mit einem 3:1 (1:0)-Erfolg der Leinestädter, die dem Gaumeister ihr eigenes Spielsystem aufzwangen und sich von der einmal vorgeschriebenen Linie nicht abbringen ließen. In Osnabrück erwies sich der VfL. den hannoverschen Arminen mit 3:0 (1:0) unerwartet klar überlegen, weil die Osnabrücker das flüssige Sturmspiel zeigten, und in Braunschweig gewann Eintracht gegen den Gauliganeuling und Tabellenletzten 07 Linden mit 5:3 (3:0) nicht sehr eindrucksvoll. Die Tabelle der Gauliga am 28. November:

Tabelle der Gauliga

Eintracht-Braunschweig	8	7	0	1	36:11	14:2
Werder-Bremen	8	5	2	1	30:15	12:4
VfL. Osnabrück	8	5	1	3	16:9	11:5
Hannover 1896	6	5	0	1	26:8	10:2
ASV. Blumenthal	9	4	2	3	19:21	10:8
1911 Algermissen	8	2	4	2	7:9	8:8
Arminia-Hannover	9	3	1	5	11:16	7:11
Germania-Wolfenbüttel	8	0	3	5	9:29	3:13
VfB. Peine	7	0	2	5	6:20	2:12
07 Linden	7	0	1	6	7:29	1:13

Hannover 1896 — Werder-Bremen 3:1 (1:0)

Vor rund 12 000 Zuschauern gab es in der Hindenburg-Kampfbahn in Hannover den erwarteten spannenden Kampf der Tabellenspitzengruppe Hannover 1896 gegen Werder-Bremen. Nachdem Werder in den letzten Jahren bis auf ein [illegible] entschieden nur Niederlagen aus Hannover mit nach H[illegible] brachte, ging auch dieser Kampf mit 1:3 (01) verloren. [illegible]scheidend war diesmal das energischere Spiel der Hannov[illegible]ner, die sich von Anfang an auf starke Laufarbeit konzentr[illegible]ten und durch gute Sicherung und schnelles Störungsspiel [illegible] Werderaner nicht zur Entwicklung kommen ließen. So ko[illegible] die Kombinationsmaschine des Gaumeisters nicht auf Hoch[illegible]ren kommen, sondern das ganze Spiel der Bremer blieb [illegible] größten Teil Stückwerk, weil im Angriff jeder einzelne [illegible] scharf bewacht wurde. Hannover 96 bevorzug[illegible] [illegible]iel, das Werder an und für sich schon sehr schlecht [illegible], und domi-

Landesbibliothek Oldenburg

nierte dadurch. Abgesehen von den ersten zwanzig Minuten der zweiten Halbzeit, wo Werders Spiel außerordentlich konzentriert war und dadurch klar überlegen wurde, hatte 96 Hannover die weitaus größte Zeit etwas mehr vom Spiel und die Angriffe waren auch gefährlicher. Bei Ausnützung der gegebenen Torgelegenheiten durch Werder hätte das Spiel bei der Pause schon ein anderes Gesicht haben können.

Nach etwa einer halben Stunde ging Hannover 96 durch Malecki nach einem Fehlschlag von Wittenbecher 1:0 in Front und als in der zweiten Halbzeit nach einer stürmischen Angriffsperiode der Bremer der hannoversche Mittelstürmer Jakobs einen zweiten Fehler Wittenbechers prompt ausnutzte, war mit dem 2:0 das Spiel bereits entschieden. Wente schoß zwei Minuten später auf das Tor der Bremer, wo Zierfuß mit dem Ball im Arm ins Tor hineingedrängt wurde. 3:0. Wenige Minuten vor Schluß kam Werder durch Mahlstedt auf Vorlage von Tibulski zum Ehrentreffer.

Schalke 04 verliert einen Punkt

Im westdeutschen Fußball gab es verschiedene Ueberraschungen. So konnte im Gau Westfalen der Deutsche Fußballmeister Schalke 04 gegen Westfalia Herne, das mit 12:4 Punkten die Spitze der Tabelle inne hat, nur torlos 0:0 spielen und büßte damit seinen ersten Punkt ein. Eine weitere Ueberraschung ist auch der 2:1-Erfolg der Spielv. Herten gegen Borussia Dortmund. Während Schalke 04 mit 9:1 Punkten noch in der Mitte der Tabelle bleibt, behält Westfalia Herne mit 13:5 Punkten die Führung, gefolgt von Borussia Dortmund mit 10:4 Punkten.

Gau Südwest

Borussia Neunkirchen — FV. Saarbrücken	3:2
SV. Wiesbaden — Wormatia Worms	3:1
FSV. Frankfurt — Eintracht Frankfurt (GS.)	0:2

Gau Baden

1. FC. Pforzheim — SV. Waldhof	3:2
VfB. Mühlburg — VfR. Mannheim	2:0
VfL. Neckarau — Germania Brötzingen	4:1
Sp.-Vg. Sandhofen — FV. Kehl	2:1

Gau Württemberg

VfB. Stuttgart — Stuttgarter Kickers	0:0
FV. Zuffenhausen — Union Böckingen	0:4
VfR. Schwenningen — Stuttgarter SC.	1:2
Ulmer FV. 94 — Sportfreunde Eßlingen	0:0

Gau Bayern

Jahn Regensburg — 1. FC. Nürnberg	0:0
Bayern München — Sp.-Vg. Fürth	2:5
FC. Schweinfurt 05 — Wacker München	3:2
Schwaben Augsburg — 1860 München	4:5
1. FC. Nürnberg — Hamb. SV. (Alte Herren	1:2

Bezirksklasse

In der Bezirksklasse wurden vier Spiele durchgeführt, von denen zwei Spiele mit Ueberraschungen endeten. So mußte der Bremer SV. gegen Tura-Gröpelingen eine hohe 4:1-Niederlage hinnehmen. Komet-Bremen, der auf eigenem Platz als sicherer Favorit angesehen werden mußte, enttäuschte diesmal und ließ sich von dem VfL. Oldenburg eine hohe Niederlage beibringen. Die Bremer Sportfreunde landeten über den Norddeutschen Lloyd Bremen den erwarteten Sieg. An der Unterweser standen sich der Neuling Bremerhaven 93 und VfB. Oldenburg gegenüber. Die Oldenburger kamen hier zu dem erwarteten Sieg und behaupten somit weiterhin die Spitze der Tabelle. — Die Ergebnisse:

Tura-Gröpelingen — Bremer Sportverein	4:1 (2:0)
VfB. Komet-Bremen — VfL. Oldenburg	1:5 (1:2)
Bremer Sportfr. — Norddeutscher Lloyd	4:2 (2:0)
Bremerhaven 93 — VfB. Oldenburg	2:5 (0:2)

Tabelle der Bezirksklasse

VfB. Oldenburg	8	25:14	12: 4
Bremer Sportfreunde	8	24:18	12: 4
FV. Woltmershausen	8	14:11	10: 6
Bremer SV.	9	30:17	10: 8
Tura Gröpelingen	9	16:17	10: 8
Sparta Bremerhaven	8	17:19	8: 8
VfL. Wilhelmshaven	7	23:14	7: 7
VfB. Komet Bremen	7	10:11	6: 8
NDL. Bremen	8	14:27	6:10
VfL. Oldenburg	10	28:41	6:14
TuS. 93 Bremerhaven	8	19:29	3:13

Spiele der Kriegsmarine

Fußball: VI. MAA. — Spiel und Sport Emden 1 2:5
VI. MAA. 2 — Reserve Stern-Emden 3:7

Handball: VI. MAA. 2 — ETV. 2 7:1

Von den drei am gestrigen Sonntag ausgetragenen Spielen konnten unsere Soldaten nur ein Spiel als Erfolg buchen. Auf dem SA.-Sportplatz mußte sich die VI. MAA. von Spiel und Sport mit einer Niederlage 2:5 nach Hause schicken lassen. Eine in dieser Höhe unverdiente Niederlage, denn die VI. MAA. zeigte kein schlechtes Spiel und war mit ihren vorgetragenen Angriffen fast dauernd auf der Spielhälfte des Gegners.

Spielverlauf: In der fünften Minute nach Anstoß gingen die Soldaten in Führung, mußten sich aber kurze Zeit darauf den Ausgleich gefallen lassen und kurz vor Ende der Halbzeit gelang es den Spiel und Sportlern das zweite Tor zu erzielen. Nach Anstoß zur zweiten Halbzeit glich die Marine zwar aus, doch passierte der Ball noch dreimal ihr Tor.

Es fehlt den Soldaten noch an einem flüssigen Zusammenspiel, wenn mancher der Angriffe auch gut war. Beim Gegner verdient die Hintermannschaft lobend erwähnt zu werden. Einen großen Fehler beging die Marine dadurch, daß ihre Verteidigung zu weit vorspielte und bei den Durchbrüchen der Spiel- und Sportler nicht klärend eingreifen konnte. Auch konnten sich die Soldaten mit dem weichen, sandigen Boden, den sie von ihrem Platze nicht gewöhnt sind, schlecht abfinden.

Auf dem Militärsportplatz spielte die 2. Mannschaft der VI. MAA. gegen die Reserve von Stern-Emden. Durch schnelles, flüssiges Stellungsspiel und gute Vorlagen konnten die Sterner mit 3:0 in die 2. Halbzeit gehen. Erst jetzt fand sich die Mannschaft der VI. MAA., die gestern ihr erstes Spiel absolvierte, zusammen und konnte nach dem vierten Tor der Sterner bis zu einem Torverhältnis 4:3 aufrücken, worunter ein Selbsttor war. Die Angriffe der Marine wurden auch ruhiger und sicherer, die Ballabgabe placierter, so daß man auf den Ausgleich hoffen konnte. Nach Ausfall eines Spielers der Sterner und eines Läufers und des linken Verteidigers der VI. MAA. wurde Stern jedoch zahlenmäßig und damit auch spielüberlegen, so daß das Spiel mit 7:3 für Stern beendet wurde.

Nur in dem Handballspiel der 2. Mannschaft der VI. MAA. gegen die Reserve des ETV. gingen die Soldaten mit einem verdienten Sieg von 7:1 vom Platz.

2. Kreisklasse

Durch Um- bzw. Absetzungen im Spielplan kamen in dieser Klasse zwei Punktspiele zur Durchführung. In Emden gab es die Begegnung Emder Turnverein gegen Frisia-Emden, das die Turner erst in der letzten halben Stunde für sich entscheiden konnten, und in Weener standen sich Union und Frisia-Loga gegenüber.

Tabelle der zweiten Kreisklasse

VfR. Heisfelde	8	5	2	1	31:21	12:6
Emder Turnverein	6	5	0	1	23:13	10:2
Stern Emden	6	5	0	1	22:13	10:2
Frisia Loga	6	4	0	2	14:5	8:4
Frisia Emden	7	3	1	3	13:18	7:7
Blauweiß Borssum	8	3	1	4	21:16	7:9
Viktoria Flachsmeer	7	2	2	3	18:32	6:8
SuS. Emden	7	2	0	5	21:11	4:10
Union Weener	6	1	0	5	11:28	2:10
Germania Leer	7	1	0	6	9:26	2:12

Emder Turnverein — Frisia Emden 5:1 (0:1)

Auf dem Bronsplatz standen sich diese beiden einheimischen Mannschaften vor recht gutem Besuch im Kampf um die Punkte gegenüber. Die Frisianer zeigten in diesem Spiel erneut, daß es mit ihnen weiter vorwärts geht. Sie lieferten eine recht ansprechende Partie und unterlagen erst in der letzten halben Stunde dem mit größtem Einsatz kämpfenden Platzbesitzer. Bei den Turnern vermißte man allerdings einige Stammspieler, die aber nicht voll ersetzt werden konnten. Erstmalig sah man auch Schulte (früher Frisia Loga) in der Mannschaft der Turner, der sich recht gut einführte. Das Spiel begann recht flott, und Frisia hatte während der ganzen ersten Halbzeit leichte feldliche Vorteile. Die Pausenführung von 1:0 entsprach auch den bis dahin gezeigten Leistungen. Diesen knappen Vorsprung konnten die Gäste zunächst auch weiter halten. Etwa fünfzehn Minuten nach der Pause konnte Buß einen vom Pfosten abgeprallten Ball zum Ausgleich einschießen. Nach diesem Erfolg kamen die Turner mächtig auf und in wenigen Minuten war durch Blumowsky und Meyer ein 3:1-Vorsprung herausgeholt. Jetzt zeigte es sich, daß die Gäste doch etwas abgekämpft waren. Die Platzbesitzer beherrschten eindeutig das Spielgeschehen. Weitere Torerfolge blieben ihnen zunächst aber noch versagt. Erst gegen Schluß konnte Buß durch zwei schöne Tore den Vorsprung auf 5:1 ausbauen. Der Sieg der Turner war wohl verdient, ist aber zahlenmäßig doch etwas zu hoch ausgefallen.

Weitere Ergebnisse:

Frisia Emden 2 — Stern Emden B 1:2 (0:1)
Loppersum (Jgd.) — Stern (Jgd.) 2:6
Oldersum Jugend — Stern 2. Jugend 6:?

Frauen-Handball

Germania Leer — Oldenburger Turnerbund 2:1 (1:0)

Sicherer, als das Resultat es vermuten läßt, blieben die Handballspielerinnen von Germania über OTB. siegreich. In der zweiten Halbzeit, als die VfL.erinnen verdient 2:0 führten, war das dritte Tor jeden Moment zu erwarten, aber aus der Drangperiode Leers heraus führte ein Durchbruch Oldenburgs durch die Rechtsaußen zum Endergebnis von 2:1 für Leer.

In der ersten Halbzeit, mit Wind spielend, hat Germania dank der überragenden Form von Lefooge die besten Torchancen. Die Torwächterin Oldenburgs ist aber ausgezeichnet auf dem Posten. Leers Stürmerreihe spielt sich immer wieder bei der aufmerksamen Verteidigung fest. Zwei gute Würfe von Müller bringen nichts ein. Bei Oldenburg ist die Linksaußen die treibende Kraft. Die erste Halbzeit scheint torlos zu enden, aber doch fällt fast mit dem Halbzeitpfiff zusammen durch Niemeyer nach guter Vorarbeit der Führungstreffer.

Nach der Pause hat Oldenburg den Wind im Rücken, drängt vorerst. Aber die Verbindung zwischen Verteidigung und Sturm fehlt, Leers Mittelläufer fängt viele Abwürfe auf, sorgt für Tempo. Germanias Spiel auf freiem Raum wird besser, Lefooge hat Müller den Ball zugespielt, ein schneller Antritt und die gute Torwächterin ist zum zweitenmal geschlagen. Der Sieg ist Leer nicht mehr zu nehmen. Die Möglichkeit zur Erhöhung des Resultates ist gegeben, aber es fehlt die Genauigkeit im Torwurf. Kurz vor dem Abpfiff kommt Oldenburgs Rechtsaußen gut durch und wirft hart ein. Das Spiel steht nur noch 2:1 für Germnia. Aber es bleibt ungefährdet.

Männer-Handballspiele

Turnverein Leer von 1860 — MTV. Aurich 3:2 (1:1)

Dieses Spiel bewies wieder einmal, daß die Handballmannschaft des TV. Leer von 1860 nicht zu unterschätzen ist.

Die Mannschaft des TV. Leer war mit elf guten Spielern zur Stelle, die sämtlich ihre ganze Kraft hergaben, um den Sieg zu erringen. Die Zusammenarbeit der Spieler ist schon weit besser geworden, als es das letzte Spiel in Leer zeigte. Besonders hat sich darin Streuwer ausgezeichnet.

Die Auricher hatten zwar ihre besten Spieler aufgestellt, aber es fehlte ihnen teilweise die Sicherheit am Ball. Fabelhaft drangen ihre Stürmer bis vor das gegnerische Tor durch, wo sie dann aber auf die Verteidigung stießen und durch zu vieles Abgeben des Balles sich manche Chance „verpulten".

Emder Tv. — Sportvereinigung Aurich 5:2 (3:1)

Bereits am Vormittag traten diese beiden Mannschaften sich auf dem Bronsplatz im Kampf um die Punkte gegenüber. Es kam zu einem recht flotten und harten Spiel, das schließlich mit einem verdienten Siege der Platzbesitzer endete. Die Gäste hatten sich zuerst gefunden und wurden dem Tor der Emder mehrfach gefährlich. Ein Strafwurf brachte den Aurichern das Führungstor, aber bereits im Gegenangriff war es Mennen, der für den Turnverein den Ausgleich herausholte. Zwei Minuten später konnte Emdens Rechtsaußen durch guten Wurf ein zweites Tor erzielen. Es war kaum eine weitere Minute vergangen, da hatte Emdens Halbrechter Wilts dem Gästetorwart zum dritten Male den Ball in die Maschen gejagt. An diesem Ergebnis änderte sich bis zur Pause nichts. Nach Wiederbeginn kamen die Gäste sehr gut ins Spiel und Mitte der Halbzeit konnten sie den Vorsprung der Platzbesitzer auf 3:2 abmindern. Die Turner erzielten aber noch vor dem Abpfiff zwei weitere Tore, so daß der Sieg mit 5:2 sichergestellt wurde.

Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Oring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

36) (Nachdruck verboten)

„Ich habe die Versicherung mit dem Konsul erledigt; geh also hin und bezahle sie. Auch die Liste mit Angabe der Kisten und ihres Inhalts mußt du mitbringen."

„Ich vergesse es schon nicht", erwiderte Rümkoff und ging davon.

Die Schiffsbesatzung traf ein, samt Kapitän und Steuermann. Es waren Leute von der Ems, die im Frühjahr bei Außerdienststellung ihres Seglers abgemustert worden waren. Sie schliefen noch zwei Nächte im „Bremer Schlüssel" und gingen dann für ganz an Bord. Sie reinigten das Schiff, setzten zur Probe die Segel und waren froh, diesen neuen und prächtigen Segler bekommen zu haben. Abends klangen die Töne einer Ziehharmonika und einer Flöte vom Schiff über den Werftplatz oder sangen die Matrosen ihre Weisen. Es waren die alten Seemanslieder, wie sie überall auf deutschen Segelschiffen gesungen werden; in allen kehrte die Sehnsucht nach der salzigen See wieder, Freude und Leid, und wie man sie draußen auf den Meeren miteinander teilte, sowie der Gedanke an Sturm und Gefahr, an Seemannstod und Nimmerwiederkehr.

Von Seebergs Werft ging die Frau Konsul mit Kilby zu Franksens Platz hinüber. Auch die „Zuversicht" sollte in diesen Tagen ihre Segel bekommen. Der Kran, mit dem man die schweren Untermasten hinaufgewunden hatte, würde demnächst die Ladung ins Schiff befördern. Wenn Kilby den Baas Franksen traf, so erkundigte er sich jedesmal danach, ob die „Zuversicht" ebenfalls am 10. August reisefertig sein würde. Der Alte aber schüttelte den Kopf.

Die beiden eleganten Besucher schlenderten dann zum Wiesengelände hinüber. Sie sahen, daß man Franksens Zaun niedergelegt hatte, und daß Erdarbeiter damit beschäftigt waren, den Grund für zwei weitere Helligen auszuheben. Drüben, auf den alten Helligen, überwachte Frank die Kiellegung für eine mittelgroße Brigg und für ein Vollschiff von fünfundsiebzig Meter „über alles". Die beiden Neubauten waren für Hamburg bestimmt.

Kilby spähte immerzu und überall nach Juliane aus. Die Frau Konsul merkte es. Sie konnte zu ihm sagen:

„Fräulein Juliane hat Hausarrest, Jonny. Du wirst heute wieder kein Glück haben. Wenn der Alte ihr auch nicht nachspionieren kann, weil er ja sein Fernrohr verkauft hat — sie bleibt zu Hause. Sie ist eben so."

Aber Kilby schwur hoch und teuer, daß es ihm völlig gleichgültig sei, ob Fräulein Juliane zu sehen wäre oder nicht. Und er warf der Dame einen schmelzenden Blick zu, der sie vorübergehend beruhigte.

Die reiche Dame war in diesen Augusttagen nicht sonderlich mit ihrem schönen Amerikaner zufrieden. Es ärgerte sie auch die Tatsache, daß Kilby fast jeden Abend bei Caspar Seeberg steckte. Er bekam es häufig genug von ihr zu hören.

Kilby erwiderte dann:

„Hast du denn gar kein Mitleid mit einem alten Mann, der im Rollstuhl sitzt, und der sich wahrlich in keinerlei Hinsicht mehr zu helfen weiß?"

„Willst du ihm denn helfen, mein Kind?" fragte die Frau Konsul.

„Wenn ich es nur könnte!" klagte Kilby.

„Du bist ein allzu gutherziger Mensch", fand Frau Melchert. „Ob du aber auch an mein Herz denkst? Ob du mich nicht eines Tages allein lassen wirst?"

Kilby legte sich nur die Hand auf das Herz und beteuerte: „Ich werde bei dir bleiben, auf Ehre."

Diese Frau war eifersüchtig, aber sie glaubte ihm, sobald er vor ihr die Hand aufs Herz legte.

*

Die Tage gingen.

Am Abend des 8. August saß Kilby bei Caspar Seeberg im großen Zimmer. Der Baas hatte einen teuren französischen Wein heraufholen lassen. Die Zigarren waren immer noch so ausgezeichnet wie früher. Der neuernannte Kapitän der „Jungen Ulrich", ein stämmiger Mann mit einem Bauch, war gekommen und mit ihm der Steuermann, ein hagerer weißblonder Mensch mit einer Narbe an der Nasenwurzel.

Im Hintergrund lehnte der Rauhfrost-Meier. Er trank keinen französischen Wein und rauchte keine Kuba-Zigarren. Er fühlte die lastende Luft dieses Hauses und ahnte das Ende. Er wußte haargenau, wie es um den Baas bestellt war. Bis jetzt war kein neuer Schiffsauftrag gekommen; und so viele Briefe Seeberg auch schreiben würde, die Aussichten waren gering. Die Helligen würden leer liegen und allmählich verfaulen. Wenn aber dennoch ein Auftrag in Holz käme, so würde der Baas ihn nicht einmal annehmen können, denn — wo gab es eine Reederei, die ihm das Schiff im voraus bezahlte, wie es Melchert in früheren Zeiten getan hatte? Und konnte man ohne Geld Holz kaufen?

Rauhfrost stand und kam nicht von diesen Gedanken los. Das Schlimmste war, daß Caspar Seeberg jetzt keinen Schlaf mehr fand. Der Invalide hatte in dieser Woche schon mehrere Nächte bei ihm wachen und ihm die starken Schlafpulver reichen müssen, die doch nichts mehr nützten. Und tagsüber hatte er darüber zu wachen gehabt, daß Frau Ulrike nicht bei ihm eintrat, denn der Baas wollte seine Frau nicht sehen, auch Juliane nicht. Es war so weit mit ihm gekommen, daß er jeden Menschen als seinen Feind betrachtete, außer Rauhfrost.

Heute abend aber saß er mit den drei Gästen beim Wein, und der Wein gab ihm Vergessen. Wein und Unterhaltung waren die gute Arznei.

Rauhfrost lehnte im Dunkeln, neben dem Käfig mit den Wellensittichen. Die Vögel saßen still auf ihren Holzstäben, als wären auch sie betrübt. Der Veteran hielt die Rechte in der Hosentasche. Dort steckte Caspar Seebergs Pistole. Rauhfrost umspannte das kantige Eisen. Er hatte sie am Nachmittag, als der Baas für ein paar Minuten eingenickt war, aus dem Geldschrank genommen und in die Tasche geschoben. Du kommst in die Weser, dachte er, dann kann er nicht mehr mit dir liebäugeln . . .

Der große Bronze-Kandelaber war auf der Auktion verkauft worden. So saßen sie drüben am Tisch unter der alten Stehlampe, die man wieder vom Boden geholt hatte. Sie unterhielten sich über den „Jungen Ulrich".

Der kleine Dickbauch von Kapitän, der froh war, daß er so rasch wieder ein Schiff unter die Füße bekommen hatte, lobte die neue Bark sehr.

„Sehen Sie zu, daß Sie mit ihm eine schnelle Reise machen!" sagte der Baas.

„Das kommt ja noch mit auf Wind und Wetter an", versetzte der Kapitän. „Wir werden aber tun, was wir können."

„Wenn Sie das Eisenschiff da drüben meinen", ließ sich der Steuermann vernehmen, „so können Sie sich darauf verlassen, daß wir es in Grund und Boden segeln werden."

Dem Kapitän war das zuviel behauptet. „So was verspricht man besser nicht", meinte er.

Sie tranken auf das Wohl des „Jungen Ulrich". Darauf begann der kleine Kapitän ein langes Seemannsgarn zu spinnen. Caspar Seeberg hörte ihm angeregt zu, denn der Kapitän erzählte gut. Daß seine Geschichten nicht ganz mit der Wahrheit übereinstimmten, nahm man in Kauf; es erhöhte sogar den Reiz. Schließlich gab er ein Erlebnis aus einer Neujahrsnacht auf der Reede von Rio zum besten. Das Kreuz des Südens stand damals am Himmel. Und in dieser glühendheißen Neujahrsnacht kam ein Feind des Kapitäns, ein junger heißblütiger Südländer, ans Schiff gerudert, um sich an ihm wegen eines geschäftlichen Zwistes zu rächen . . . Der Kapitän aber, der in der warmen Nacht drinnen in der Koje keinen Schlaf gefunden hat — er hat überdies mit seinem Steuermann Neujahr gefeiert und einen Tüchtigen dabei getrunken — lehnt an der Reling und hört das Boot kommen. Er stellt sich hinters Hühnerhaus und hört, wie jemand gewandt wie eine Katze das Schiff erklettert . . . er hört diesen Jemand in die Kapitänskajüte schleichen, streift sich die Schuhe aus und folgt ihm auf Socken . . . Und nun muß ja wohl auch der Mond am Himmel gestanden haben, denn er, der Kapitän, sieht durch den Spalt der angelehnten Tür, wie der Halunke einen blitzenden Dolch in sein Bett jagt . . . Leise nimmt er eine der leergetrunkenen Rotweinflaschen, die dort stehen, in die Hand, und als der Mann zurückschleicht, haut er ihm einen furchtbaren Hieb über den Schädel. Tot, gut für die Haifische . . .

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 18 ff. des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 — RGBl. S. 519 — wird für die Dauer der jetzigen Seuchengefahr zum Schutze gegen die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers des Innern folgendes bestimmt:

§ 1

Das innerhalb des Regierungsbezirks Aurich zur Beförderung im Eisenbahn- und Schiffsverkehr bestimmte Klauenvieh unterliegt vor der Verladung einer amtstierärztlichen Untersuchung, soweit es sich nicht um solche Tiere handelt, die

a) am Tage der Verladung nachweislich bereits amtstierärztlich untersucht sind,
b) zur Abschlachtung unmittelbar an einen Schlachthof versandt werden.

Tierbesitzer, Viehverteiler oder andere Personen, welche hiernach der Verladeuntersuchung unterliegende Tiere zu versenden beabsichtigen, haben spätestens 12 Stunden vor dem Zeitpunkt der Verladung Zeit und Ort der Verladung dem zuständigen beamteten Tierarzt mitzuteilen.

§ 2

Alles im Eisenbahn- oder Schiffsverkehr beförderte, im Regierungsbezirk Aurich eintreffende Klauenvieh ist bei der Entladung amtstierärztlich zu untersuchen, soweit es sich nicht um Klauentiere handelt,

a) die in Kisten und Verschlägen als Stückgut befördert werden;
b) die nachweislich innerhalb der letzten 24 Stunden bei der Verladung amtstierärztlich untersucht worden sind;
c) die auf Zucht- und Nutzviehmärkten oder anderen Absatzveranstaltungen der Pflichtimpfung gegen Maul- und Klauenseuche unterworfen waren, wenn sie am Markttage selbst verladen und bei der Verladung amtstierärztlich untersucht worden sind und wenn sie an dem auf den Markt folgenden Tage bis 24 Uhr ihren Bestimmungsort erreicht haben;
d) die nach dem Frachtbrief nicht über 50 Kilometer auf der Bahn befördert worden sind;
e) die innerhalb eines öffentlichen Schlachthauses oder Schlachthofes zum Zwecke der alsbaldigen Abschlachtung entladen werden.

Soweit hiernach Entladeuntersuchungen vorgeschrieben sind, haben die Empfänger der zu entladenden Klauentiere dem zuständigen beamteten Tierarzt rechtzeitig Ort und Zeitpunkt der Entladung mitzuteilen.

§ 3

Diese viehseuchenpolizeiliche Anordnung tritt mit dem Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung in Kraft. Alle entgegenstehenden Anordnungen, insbesondere meine viehseuchenpolizeilichen Anordnungen vom 8. März 1924 — Reg.-Amtsblatt S. 58 — und vom 3. Januar 1928 — Reg.-Amtsblatt S. 3 — werden hierdurch aufgehoben.

Aurich, den 26. November 1937.

Der Regierungspräsident. In Vertretung gez. Ide.
Beglaubigt: Paffenholz, Reg.-Sekretär.

Norden

Die Geltungsdauer der Biersteuerordnung

des Kreises Norden vom 12. April 1933, veröffentlicht am 24. Juni 1933 im „Amtlichen Kreisblatt" für den Kreis Norden — Nr. 24, Jahrgang 8 — und des ersten Nachtrages zu dieser Biersteuerordnung vom 5. Juli 1934, veröffentlicht am 25. August 1934 in demselben Amtsblatt — Nr. 29, Jahrgang 9 — ist bis zum 1. April 1940 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht.

Norden, den 20. November 1937.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Schede.

Abschrift! **Beschluß.**

Die Geltungsdauer der Biersteuerordnung des Kreises Norden vom 12. April 1933 in der Fassung der in meiner Genehmigungsverfügung vom 16. Juni 1933 enthaltenen Maßgabe und des zur Biersteuerordnung erlassenen 1. Nachtrages vom 5. Juli 1934 wird hierdurch bis zum 1. April 1940 verlängert.

Aurich, den 15. November 1937.

Der Regierungspräsident.
(L. S.) K. 356/17 Im Auftrage: gez. Pütz.

Wittmund

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des **Gerhard Gellermann, Ricklef Thaden und Hinrich Brunen** in **Wiesedermeer ist erloschen.**

Für die noch vorhandenen Seuchenfälle in der Gemeinde Wiesedermeer bleiben die angeordneten Sperr- und Beobachtungsgebiete bestehen.

Wittmund, den 26. November 1937.

Der Landrat. v. Nassau.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter dem Viehbestande des **Harm Meents** in **Berdumer-Oberdeich**, Gemeinde Berdum, ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Preußischen Ministers des Innern folgendes bestimmt:

I. Sperrgebiet

Zum Sperrgebiet wird derjenige Abschnitt der Gemeinde Berdum, welcher östlich der Landstraße Wittmund—Carolinensiel und südlich der Landstraße Funnixerriege—Berdumerriege belegen ist, erklärt.

II. Beobachtungsgebiet

Das Beobachtungsgebiet umfaßt den Abschnitt der Gemeinde Berdum, welcher östlich der Landstraße Wittmund—Carolinensiel und südlich der Landstraße Funnixerriege—Berdumerriege belegen ist.

III. Sperr- und Beobachtungsgebiet

Für beide gelten die in meiner Anordnung vom 25. 10. 1937 (Folge 251 der OTZ. vom 26. 10. 1937) erlassenen Vorschriften.

IV. Strafbestimmungen

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Wittmund, den 27. November 1937.

Der Landrat. v. Nassau.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter dem Viehbestande des **Johann Sievers** in **Hesel** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Preußischen Ministers des Innern folgendes bestimmt:

I. Sperrgebiet

Zum Sperrgebiet wird die Ortschaft Hesel erklärt.

II. Beobachtungsgebiet

Zum Beobachtungsgebiet wird die Gemeinde Hesel mit Ausnahme von Heselerfeld erklärt.

III. Sperr- und Beobachtungsgebiet

Für beide gelten die in meiner Anordnung vom 25. 10. 1937 (Folge 251 der OTZ. vom 26. 10. 1937) erlassenen Vorschriften.

IV. Strafbestimmungen

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Wittmund, den 27. November 1937.

Der Landrat. v. Nassau.

Kreisberufsschule

Wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche **fällt der Unterricht** seitens der Kreisberufsschule **bis zu den Ferien aus.** Der Unterricht beginnt nach den Ferien am 3. Januar 1938.

Wittmund, den 27. November 1937.

Der Schulleiter. Steffens.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Für den Bauern Johann Frerichs in Wallinghausen Nr. 173 — Lw. E. 1071 — ist heute, 10 Uhr, das landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren eröffnet.

Die Gläubiger haben ihre Ansprüche nach Entstehungszeit, Grund und Betrag bis zum 22. Dezember 1937 bei dem Entschuldungsamt anzumelden und vorhandene Schuldurkunden einzureichen. Forderungen, die erstmalig nach dem 3. Oktober 1934 begründet sind, sind am Verfahren nur beteiligt, wenn die Beteiligung bis zum 22. Dezember 1937 beantragt wird.

Entschuldungsamt Aurich, 24. November 1937.

Zu verkaufen

Der Schiffer **Hinrich Fischer** in **Iheringsfehn** hat mich mit dem Verkauf seiner in **Iheringsfehn** an der Neubeekswieke belegenen

Fehnstelle
Haus-Nr. 353

beauftragt.

Oeffentl. Verkaufstermin ist

am 29. Dezember 1937,
abends 6 Uhr,

in der Gastwirtschaft von **Koch** in **Iheringsfehn.**

Timmel, den 29. Nov. 1937.
H. Buß,
Preußischer Auktionator.

Schönes
Leuchttransparent
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 1313 bei der OTZ., **Emden.**

Verk. mitteljähr., mittelschw.
Arbeitspferd
mit gutem Gang, zuverlässig, ein- u. zweispänn. i. Geschirr.
Oltmanns, Neermoor.

Zu verkaufen eichener
Schreibsekretär
eich. Beschlag, antik,
2 Oelbilder (Porträts), antik.
Wo, sagt die OTZ., **Esens.**

2½ Tonnen-
Ford-Chassis
mit Führerhaus billig zu verkaufen, etwas reparaturbedürftig, Maschine und Hinterbrücke gut in Ordnung.
Schriftl. Angebote u. A 265 an die OTZ., **Aurich.**

Zu kaufen gesucht

Wünsche einen jungen, staatlich gekörten
Eber
anzukaufen und bitte um Angebote mit Preisangabe.
B. W. Janßen, Coldewehr bei Freepsum.

Gebr. Küchenherd
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 1314 bei der OTZ., **Emden.**

Kaufe einen gut erhaltenen
Lastkraftwagen 3–5 Tonnen mit Anhänger
Schriftl. Angebote u. E 264 an die OTZ., **Esens.**

Habe Verwendung für einige
2½ jährige
ostfriesische Kühe
Sofortige Angebote erbittet
F. R. Breithaupt
Loppersum, Fernruf 75

Stellen-Angebote

Wegen Verheiratung meiner Tochter suche ich für meinen landw. Haushalt zum baldigen Antritt ein im Haushalt erfahrenes
junges Mädchen
bei Familienanschluß und gutem Gehalt.
Schriftl. Angebote u. E 969 an die OTZ., **Emden.**

Gesucht zum 1. Januar 1938 ein
junges Mädchen
nicht unter 18 Jahren **für Laden.**
Gebr. Visser, Schlachterei
Emden, Zwischen beid. Sielen.

Aelterer Rentner sucht zur Führ. sein. kl. Stadthaushalts
älteres einfach. Fräulein
oder Witwe ohne Anhang z. Antritt 15. 12. 37.
Schriftl. Angebote u. A 992 an die OTZ., **Aurich.**

Ich suche eine
tüchtige Hilfskraft
(Bürogehilfe oder -gehilfin). Fertigkeit auf der Schreibmaschine und gute Kenntnis der Stenographie erforderlich. Die Besoldung erfolgt nach Gruppe IV des Oldenburgischen Angestelltentarifvertrages. Der Antritt muß möglichst sofort erfolgen. Bewerbungsgesuche sind mir bis spätestens 3. Dezember d. J. einzureichen.
Jever, den 27. Nov. 1937.
Der Amtshauptmann des Amtes Friesland.
J. A.
Janssen, Reg.-Oberinspektor.

Zum 1. Januar tüchtiger, selbständiger
Verkäufer
für **Lebensmittel u. Feinkost** gesucht. Schr. Bewerb. (Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche sind beizufügen) erbeten unter E 968 an die OTZ., **Emden.**

Mehrere
Elektromonteure
gesucht. Dauerstellung.
W. Weber, Ingenieur, Emden, Kl. Brückstraße 47.

Ein Bäckergeselle u. ein Lehrling
gesucht.
Bäckerei W. Janssen, Emden, Kranstraße. Fernspr. 3077.

Gesucht sofort ein
Treckerführer
Nur Fachleute mit Motorenkenntnissen kommen in Frage.
Bahnspediteur Weelborg
Leer.

Verloren

Verloren in Ostersander
Wagenplane
(in einem Sack).
H. G. Onken, Westgroßefehn.

Auf dem Wege Emden-Bunde ein
Radkappe m. Umrandung verloren
Gegen Belohnung abzugeben.
Ernst Zumpe, Emden, Juntersdorf 2

Zu vermieten

Sehr gut möbliertes
Vorderzimmer
zum 1. 12. zu vermieten.
Zu erfragen unter Nr. 1312 bei der OTZ., **Emden.**

Zu mieten gesucht

Für jungen Kaufmann per 1. Januar 1938 freundliches
möbliertes Zimmer
gesucht.
Fisser & v. Doornum, Emden.

Ein leeres Zimmer
od. einf. möbl., auf sof. ges.
Schr. Ang. m. Preis u. A 264 an die OTZ., **Aurich.**

Pachtungen

Gärtnerei
mit 2 Gewächshäusern, vollständiger Einrichtung,
3500 qm Land,
in der Stadt Oldenburg habe ich auf sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Anzahlung etwa 5000 RM.
Gerhard Böning, Grundst.-Makl., Oldenburg i. O. Fernr. 4914.

Unterricht

Klavier- u. Lautenunterricht
erteilt
H. Riemöller, Emden,
Otto-tom-Brookstraße 27.

Handwerksarbeit unter jeden Lichterbaum!

H. Decker sen., Schneidermeister
Norden, Kleine Mühlenstraße 1
Herren- und Damen-Kleidung nach Maß

Erstklassige Verarbeitung, Garantie für tadellosen Sitz
Maßschneiderei **Rommel, Norden** Kl. Hinterlohne 15
Reparaturen, Bügeln und Reinigen zu billigen Preisen

Tornister, Aktenlaschen, Sofas sowie Polstermöbel aller Art
liefert gut und preiswert
B. Schröder, Pewsum.

Verschönern Sein Heim durch fachmännischen Anstrich
Lassen Sie sich fachmännisch beraten durch unsere Meister.
Malerinnung für den Kreis Norden-Krummhörn

Ihren neuen Wintermantel oder Anzug
bestellen Sie sich vorteilhaft, bei Lieferung bester Stoffe und fachmännischer Verarbeitung, in der Maßschneiderei
A. Igwecks, Norden, Markt 43

Schöne preiswerte Möbel
als willkommenes Weihnachtsgeschenk, liefert
Gerh. Tapken, Möbeltischlerei, Norden, Sielstraße

J. Dirks jr., Schneidermeister
Norden, Burggraben 34
Anfertigung feiner Herren- und Damenkleidung

Ein Anzug oder Mantel nach Maß
gearbeitet ist ein hervorragendes
Weihnachtsgeschenk!
Große Auswahl hochwertiger Stoffe habe ich am Lager
W. Reif, Norden Großneustraße 5

Landesbibliothek Oldenburg

Geballte Kraft:

HADEKA
Eingetr. Warenzeichen.

Alle acht in einem Boot hören nur auf ein Kommando, haben nur einen Willen, kennen nur ein Ziel: Leistung und wieder Leistung! Dieses gemeinsame Wollen steigert ihre Kraft, läßt sie Erstaunliches vollbringen. — Mit der Hadeka-Herrenkleidung verhält es sich kaum anders. Auch hier ist ein gemeinsamer Leistungswille das Geheimnis des Erfolges. Was hier zu niedrigen Preisen geboten wird, ist wirklich erstaunlich. Das bestätigt der große Kreis zufriedener Hadeka-Freunde Jahr um Jahr. —

Mit an erster Stelle steht der **Hadeka-Mantel** *aus schwerem Ulster-Cheviot mit harierter Abseite, eine echte* **Hadeka**-*Leistung. Für jeden Geschmack ist gesorgt: Wer das beliebte Fischgrätmuster nicht schätzt, wählt einfarbig, wen die Ulster-Form nicht kleidet, dem steht bestimmt der leicht taillierte Ulster-Paletot. So ist es auch Geschmackssache, ob man sich für aufgesetzte oder eingearbeitete Taschen entscheidet. Eine* **Hadeka**-*Leistung ist es in jedem Fall — und das sagt alles. RM* **59⁵⁰**

Hadeka-Mäntel, *gibt es nur im*

KAUFHAUS OTTO **Höncamp** NACHF.

Das Haus, das anzieht!

Aurich, Osterstraße 16-18 / Telefon 666

Wir wollen gut — Kauft aufmerksam!

Beim Einkauf Ihrer Geschenke wollen wir Sie gerne gut und richtig bedienen

Preiswerte Bettdecken, II bettig Grobtüll 23.50 11.75 9.75	**Steppdecken** 36.50 29.50 24.50 12.75
Schöne Vorleger 5.45 3.95 2.15 1.65	**Fellvorleger** 13.50 8.75 6.25
Feine Reisedecken 21.00 18.50 12.75	**Gute Wolldecken** 24.00 14.65 11.25 8.75

Gerhard **Salomon** AURICH
seit 1844

HERM. C. VAN JINDELT NACHF. EMDEN
TEL. 2041-44

Blut und Boden

Reichsnährstand
Kreisbauernschaft Aurich

Neubauernbewerber, die Interesse für

Neubauernhöfe in Schlesien

haben, müssen sich zwecks Teilnahme an der Anfang Dezember von der Landesbauernschaft geplanten Besichtigungsreise umgehend bei der Kreisbauernschaft Aurich melden, wo auch Näheres über die in Schlesien freien Stellen zu erfahren ist.

Kauft Lose der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung!

Harlingerland

Ich bitte um Angebote in

Roggen- und Weizenstroh

auch in anderen Sorten

Hinrich Siebels,
Esens, Fernruf 101

Wann, dann nimm

nur Fortis ihn bringt

Reichhaltige Auswahl in den verschiedenen Preislagen, auch in Gold- und Silberwaren. Unverbindlich zu besichtigen bei

Ditsche
Uhrmachermeister
EMDEN
Kleine Brückstraße 30

Familiennachrichten

Kampfgenossen-Kameradschaft für Stadt und Amt Esens.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Mitgliedern das Ableben unseres langjährigen Kameraden

Meent Eden

bekanntzugeben.

Ehre seinem Andenken!

Der Kameradschaftsführer.

Zur Beerdigung versammeln sich die Kameraden vollzählig am Dienstag, dem 30. d. Mts., nachm. 2.30 Uhr im Verkehrslokal.

Ihre eheliche Verbindung geben bekannt

Rudolf Folkerts
SS-Scharführer
Dresden N. 23

Helene Folkerts
geb. Krause
Marienhafe, z. Zt. Leisnig i. S.
Schloßberg 38.

Ihlowerfehn, den 25. November 1937.

Heute verschied plötzlich und unerwartet unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jann Hinrichs Ubben

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Harm van Lengen
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Loquard, den 26. November 1937.

Heute abend 5 Uhr verschied unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der

Rentner

Jakob Neef

in seinem 87. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frau Trientje Neef, geb. Jakobi
nebst Kindern und den nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. Dezbr., nachmittags 2 Uhr, statt.

Elektrizitätsgenossenschaft Friedeburg und Umgegend

Die für **Montag abend, 29. Nov.** angesetzte **außerordentliche General-Versammlung**

findet nicht statt!

Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Töchterchens** zeigen hocherfreut an

Meindert Dallinga und Frau
Hedwig, geb. Boyen

Emden, den 27. November 1937.
Voele-Straße 3

Ihre Verlobung geben bekannt

Magarethe Onken
Hermann Hildebrands

Thunum / Esens November 1937 Barkholt / Esens

Danksagung.

Bei dem herben Verlust, der uns durch den Tod unserer lieben Verstorbenen betroffen hat, erhielten wir von allen Seiten so zahlreiche Beweise der Teilnahme, daß wir nur auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aussprechen können.

Ernst Burdorf
für alle Angehörigen.

Oldersum.

Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Kinder zu danken, sprechen wir hiermit unseren

innigsten Dank

aus.

Familie Hinrich Addicks, Brake
Familie Abraham Berends, Emden

Betr. Maul- und Klauenseuche!

Jedes Auftreten von Maul- und Klauenseuche ist der zuständigen Molkerei sofort zu melden. — Mit Beginn der Seuche ist die **Milchlieferung** von dem betr. Gehöft sofort einzustellen, da die Annahme und Verarbeitung dieser Milch abgelehnt wird.

Sämtliche Molkereien des Kreises Wittmund

Die Verlobung unserer Tochter **Liesel** mit dem landw. Inspektor Herrn **Wilh. Ries** geben wir hiermit bekannt.

Alb. Dirksen und Frau
geb. van Scharrel.

Hamswehrum,
den 27. November 1937.

Meine Verlobung mit Fräulein

Liesel Dirksen

beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Wilh. Ries

Schwarzenbach b. Clausthal-Zellerfeld (im Harz)

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen und für die vielen Kranzspenden sagen wie auf diesem Wege **unsern tiefempfundenen Dank.**

Namens aller Angehörigen
Heye Onken und Kinder.

Bietzefeld, den 27. November 1937.

Danksagung.

Für die überaus liebevolle und herzliche Teilnahme die man uns bei dem schweren Verluste durch das Unglück unseres lieben Sohnes und Bruders erwiesen hat, und für die vielen Kranzspenden sprechen wir allen unsern **herzlichen Dank** aus.

Im Namen aller Angehörigen
Focke Bohlen und Frau.

Bagband, den 26. November 1937.

Landesbibliothek Oldenburg